



2  
X

Bhs

Joh. Lorenz Schrage

BR

Bücher Sammlung  
von  
Ph. Nathusius.



4  
**D**E MONETIS  
ET MENSVRIS SA-  
CRÆ SCRIPTVRÆ.

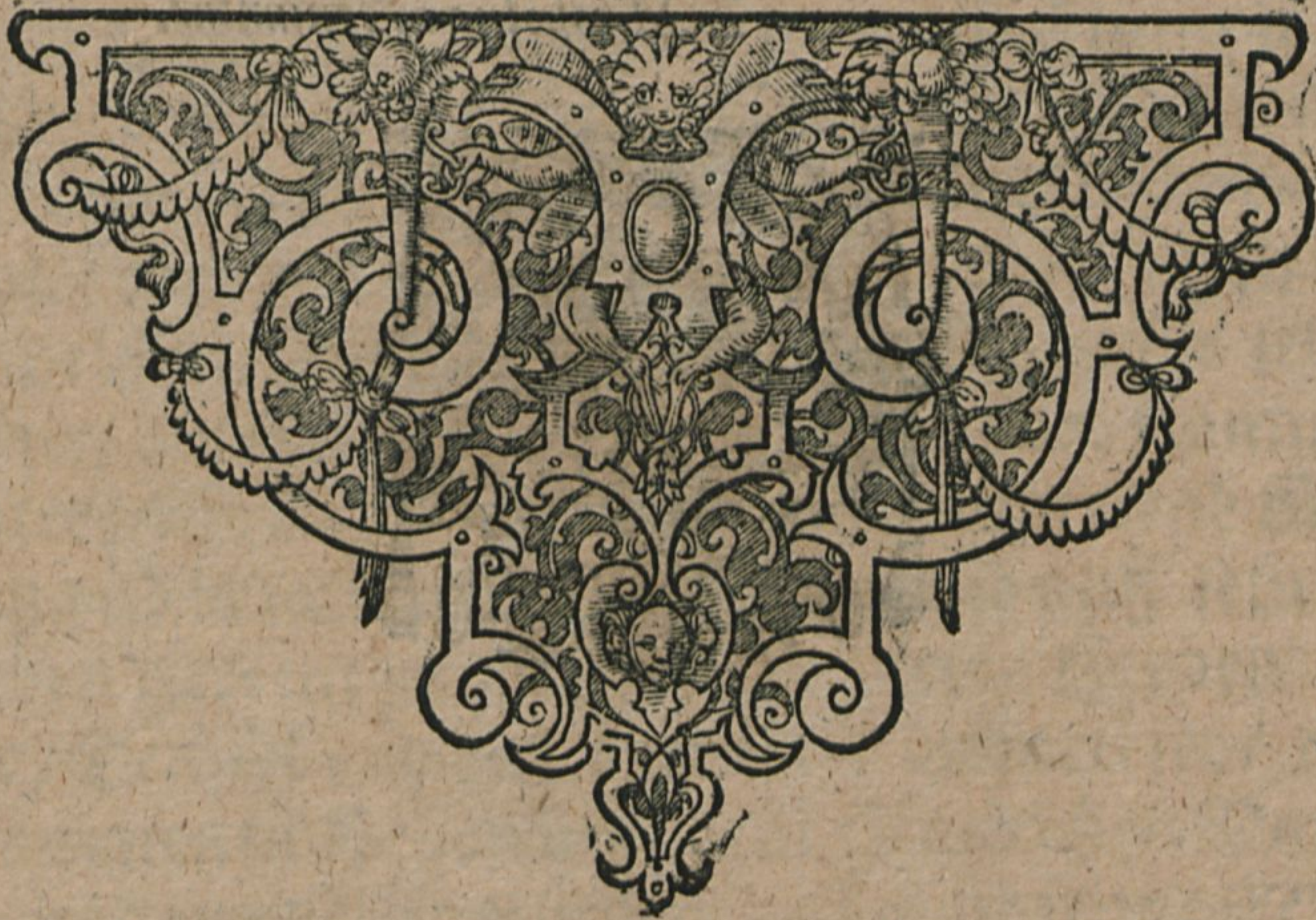
Das ist:

**E**ine eygentliche **A**usrechnung  
vnd Beschreibung aller Münze vnd Masse in  
Heiliger Schrift.

Darin alle Silbern vnd GoldtMünze/ Auch alle Korn vnd  
WeinMasse der Hebreer / Griechen vnd Lateiner / so viel deren  
im Alten vnd Newen Testament gedacht/ nach Nothdurfft erkla-  
ret / vnd mit vnser Münze vnd Maß proportioniret vnd  
verglichen werden/ Mit fleiß vnd auß vielen be-  
werthen Büchern zusammen ge-  
zogen.

Durch

M. Henricum Bunting / Pfarherrn der Kirchen zu  
Brunow / im Lande Braunschweig.



Bedruckt zu Magdeburgk.

ANNO M. DC. VIII.



# Die Vornembsten Authoren /

Die Ich zu dieser Arbeit gebraucht  
habe/sind diese :

*Ambrosius Calepinus.*  
*A. Gellius.*  
*Athenæus.*  
*Cassparus Peucerus.*  
*Fl. Iosephus.*  
*Galenus.*  
*Guilielmus Budæus.*  
*Hesichius.*  
*Sanctus Hieronymus.*  
*Ioachimus Camerarius.*  
*Iohannes Avenarius.*

*Iohannes Forsterus.*  
*Iulius Pollux.*  
*Martinus Lutherus.*  
*Matthæus Hostus.*  
*Paulus Eberus.*  
*Philippus Melanthon.*  
*Priscianus Grammaticus.*  
*Sebastianus Münsterus.*  
*Septuaginta Interpretes.*  
*Suidas.*  
*Volusius Metianus.*

*Ponderum quoq; & Mensurarum certæ Proportiones  
in Miropolijs inveniuntur.*



# Der Edlen/ Erbaren vnd Bietu-

gentsamen Frauen/ Annen/ Geborne von Kanstein/ Se-

ligern Franken von Kressenbruchs nachgelassener Wittwen/

Meiner besondern günstigen lieben Freundin.

**G**rad vnd Friede von Gott dem Himlischen Vater/durch  
JESUM CHRISTUM / seinen eingebornen Sohn / vnsern  
frommen getrewen Bietler / Heyland vnd Seligmacherin  
zuvoorn. Edle/ Erbare vnd Bietugentsame Frau/ Günstige liebe  
Freundin/ Es hat der liebe fromme Gott vns armen Menschen/die  
wir durch den Fall vnser ersten Eltern/ Adam vñ Eva/in die Sün-  
de vnd ewigen Todt gerathen / eine grosse vnaussprechliche Barm-  
hertzigkeit/ Liebe vnd Wohlthat erzeiget/ in seinem einigen liebsten  
Sohn JESU Christo / den Er vns vnsernt willen vom Himmel ge-  
sandt/ damit er das arme verlorne Menschliche Geschlecht mit Gott  
versöhnen / vnd zu der Himlischen Söttlichen Gesellschaft wider  
bringen möchte/welches/nach dem es auff keine andere weise gesche-  
hen kondt/es were denn/das wir zuvor von Sünden gereiniget/vom  
Fluch des Gesetzes erlöset/auff dem Rachen des grimmigen Teuf-  
fels/Ja auß der tieffen Hellenglut errettet würden / So hat dersel-  
bige eingeborne Sohn Gottes/vnser lieber GERR JESUS Christus/  
die mittelste Person in der heiligen Dreyfaltigkeit/ auch ins Mit-  
tel sich müssen darstellen/zwischen Gott seinem Himlischen Vater/  
vnd dem gantzen Menschlichen Geschlechte / vnd Fleisch vnd Blut  
ohne Sünde an sich nehmen/ damit er in seiner Unschuld/ für vns  
arme Sünder könnte gnug thun/ leyden vnd sterben. Da half kein  
Silber noch Goldt/Ja wenn auch were ein Klumpff Goldes darge-  
wogen/schwerer denn der ganze Erdbodem/ Ja grösser denn Him-  
mel vnd Erden / so hette doch die geringste Sünde damit nicht kön-  
nen bezahlet oder versöhnet werden/ Ja kein Engel/ keine Creatur  
kante vns helfen/ Derwegen mußte der Schöpffer selbst für die ar-  
me Creatur/ der GERR für die Knechte / der fromme vnschuldige  
Sohn Gottes/für die ergsten/Buben/Räuber vnd Mörder leyden /  
gnug thun vnd bezahlen / auff das wir also auff sein thewres Blut  
von Sünden gereiniget / durch sein bitter leyden vnd Sterben /  
vom Todt / Teuffel vnd Helle errettet vnd erlöset / vnd durch sei-  
nen vollkommenen Gehorsam/ dem Himlischen Vater widerümb  
versöhnet vnd zugesellet würden. Solche selige Lehre aber / wird  
vns allein in Heiliger Schrift fürgetragen / gegen welche alle Er-  
kenntnis vnd Weißheit dieser Welt/ lauter Finsterniß vñ Thorheit  
zu achten. Derwegen vns auch der Sohn Gottes selber auff die hei-  
lige

Vorrede.

lige Schrift weiset / Joh. 5. Cap. Suchet in der Schrift (sprichet Er) denn ihr habt das ewige Leben darinnen / vnd sie ist / die von Mir zeuget. Also hat GOTT der HERR kein ander Mittel / die Seligkeit zuerlangen / ons fürgestellt / allein sein liebes heiliges wort / wer das fleissig liebet / vnd mit dem Glauben ergreiffe / der wird selig werden. Aber hie findet sich bey vielen Leuten der Durath vnd Mangel / wenn sie die Schriften der Propheten vnd Apokeln lesen wollen / das / gleich wie die unbekandten Namen der Städte vnd Orter in H. Schrift / einen fleissigen Leser oft irren machen / also auch die unbekandten Namen der Gewicht / Münz vnd Masse / keinen geringen Oberdruß im lesen anrichten. Denn wenn man nicht weiß / was diese unbekante Wörter / *Secel, Drachma, Eph., Bath, Gomor,* vnd andere unbekante Namen der Münze vñ Masse solle bedeuten / wird ein fleissiger Leser oftmahls irren werden / vnd der Sachen keinen gewissen Grundt vernemen können. Derwegen / nach dem ich in meinem *Itinerario* vnd ReiseBuch die vielfaltigen Städte / Länder vnd Orter / so in H. Schrift fürlauffen / vnd im Lesen verdrießlich sein möchten / nach Notdurfft erkläret / habe Ich auch diß Büchlein von mancherley Gewicht / Münz vnd Masse / hinzu thun wollen / damit dieselbigen einem Christlichen Leser auch bekant würden / vnd wir also durch Erklärung der Münze vnd Maß / desto mehr lieb gewinnen möchten / die Heilige Schrift zu lesen. Habe derowegen diß gantze Buch in zwey Theil unterschieden vnd abgethetlet. Im ersten Theil werden nach einander durch die gantze Bibel ordentlich außgeleget / vnd nach Notdurfft erkläret / alle Silberne vnd Goldte Münze / so viel deren im Alten vnd Newen Testament nach einander erzehlet werden / vnd folget darauff ein Täßlein / darin alle Hebräische / Griechische vnd Lateinische Münze gegen einander probirt vnd vergleicht werden / vnd ist zwar solches nicht allein nützlich / sondern auch sehr lieblich vnd lustig zu wissen. Denn wie lieblich ist es doch zu bedencken / das Maria / des lieben Bazart Schwester / des HERN Christi Füße mit einem Pfunde unverfälschter köstlicher Wunden gesalbet / welche so köstlich vnd thewer geschätzt ward / Joh. 17. das dasselbige einige Pfunde Narden für drey hundert *Denarios* hette mögen verkauft werden / die nach *Budai* Rechnung / so viel thun / als dreissig Kronen. Darauß siehet man die grosse Liebe der selbigen H. Frauen / Denn so sie an die Füße des HERN Christi so einen thewren Schatz gewendet / wie viel mehr grössere Ehre hette sie lieber seinem heiligen Haupte angeboten / wenn sie sich auß grosser Demuth nicht viel zu geringe vnd unwürdig geachtet / das selbige

## Vorrede.

selbige zu berühren/dieweil es mit keinem irdischen Balsam oder Un-  
guent/ sondern vielmehr mit dem Heiligen Geist vom Himmel herab  
zu salben / auch nicht mit keinem vergenglichen Golde oder Perlin /  
Sondern mit der Kron der Göttlichen Himlischen Glori würdig war  
zu zieren. Solche vnd dergleichen schöne Historien/beyde des Alten vnd  
Neuen Testaments / Welche ohne Auslegung der Gewicht vnd Münz-  
ze nicht können gründlich verstanden werden / findet man in diesem  
Buch auff's eygenlichste vnd deutlichste erkleret / also / das ich auch fast  
kein Ort der Heiligen Schrift / darinn einiger Münze gedacht wird /  
verbey gehe.

Der ander Theil dieses Buchs / ist auff die Korn vnd Weinmasse ab-  
gerichtet / die Ich mit vnser Maß / so hie im Lande Braunschweig / Han-  
nover / Sameln / Grünow / vnd im Stiffte Hildesheim gebräuchlich ist /  
vergleiche / Mit angehencktem Täfflein / darinn alle Hebreische / Grie-  
chische vñ Lateinische Masse gegen einander proportioniret werden / al-  
so / dz auch ein jeglicher für sich selbst / auff andere Länder solche Bücher  
zurichten kan. Vnd das solche Lehre auch sehr dienstlich vnd nütze sey /  
zu gründlicher erklerung der H. Schrift / mag auß einem einige Exem-  
pel leichtlich erkant werden. Wir lesen im 1. Buch der Könige im 7.  
Cap. das das grosse gegossene Meer / welches König Salomon im Tem-  
pel zu Jerusalem hatte auffrichtē lassen / sey zehen Ellen weit gewesen /  
mitten durch im *Diametro*, vnd habe dreißig Ellen rings vmbher in der  
*Circumferentia* gehabt / vnd sey fünff Ellen hoch gewesen / vnd darin gan-  
gen zwey tausent Bach / welches kleine Tonnen gewesen / deren ein jeg-  
liche / wie *Iosephus* schreibt / zwey vnd siebentzig *Sextarios* oder Möffel ge-  
halten / die machen neun Stübichen. Demnach wolten in das grosse ge-  
gossene Meer gegangen sein / achtzehen tausent Stübichen / oder fünffze-  
halb hundert *Almen* Weins / wenn man eine jede *Almen* Wein auff  
40. Stübichen rechnet. Hierauß sieht man / welch ein groß Werk diß  
gegossene Meer gewesen / das von dem köstlichen Erz / wunderschön / vnd  
sehr kunstreich gemacht / vnd wie ein Wunder der Welt im obern Vor-  
hofe des Tempels zu Jerusalem / auff zwölff Rindern gestandē / da durch  
ohn zweiffel das heilsame Badt der H. Tauffe / ist fürgebildet worden /  
welches die zwölff Apostel in alle vier örter der Welt außraffen solten.

Es möchte aber allhier einer sprechen: Lieber / Woher kan man denn  
so eygenlich wissen / die gewisse *Proportion* jeder Gewicht / Münz vnd  
Maß / so doch fast in allen Landen grosse Verenderung darin fürfallen /  
vnd nach langer Zeit die Münz vnd Maß / grösser vnd kleiner hetten  
können gemacht werden? Antwortte ich kürzlich / das gewisse schwere vñ  
grösse jeder Gewicht vnd Maß von alten Zeiten her / durch die gantze

## Vorrede.

Welt nothwendig bey den *Medicis* vnd *Apotecern* hat müssen in rechter *Proportion* vberbleiben/ die sie auch noch heutiges Tages fast in allen *Apotecern* mit ihrem alten gewöhnlichen *Griechischen* vnd *Lateinischen* Namen nennen/ vnd in ihren alten Gebrauch stets vnrückset behal- ten. So wissen auch die *Alchymisten* / *Goldtschmiede* / *Müntzer* vnd *Bergleute* / in abwendung der *Metall* / nach der *Schwere* vnd *Gewicht* / von jeder *Müntze* fein artig zu vrtheilen / vnd nach dem die *Metall* gut oder geringe sind / gantz eygentlich Bericht zu geben / wie viel ein jedes gelte oder werth sey. Man hat auch viel gelarte Leute / die von diesen Dingen gantz fleissig vnd gründlich geschrieben haben / wie Ich dersel- bigen etliche / die Ich zu diesem Wercke gebraucht / kurtz zu vorn im An- fang dieses Buchs erzehlet habe. Siweil aber von wegen der *Hebrei- schen* / *Griechischen* vnd *Lateinischen* Sprachen / darin diese *Proportio- nierung* der *Gewicht* / *Müntze* vñ *Maß* beschrieben / jederman solche Ver- gleichung nicht so leichtlich begreifen vnd vernehmen kan / Habe Ich einen jeden guthertzigen Leser in diesem Buch Anleitung / vnd einen kurtzen Bericht geben wollen / wie die *Müntze* / *Gewicht* vnd *Maß* in *Heiliger* *Schrift* sollen verstanden werden.

Der liebe Gott verleyhe seine Gnade / das vielen hiemit möge gedie- net sein / vnd viel frommer Herten hiedurch angereizet vnd verursacht werden / die *Heilige* *Schrift* fleissiger zu lesen / vnd der *Sachen* weiter nachzudencken.

Insonderheit habe Ich *E. E.* als *Keiner* *Großgünstigen* lieben *Freundin* vnd *Frauen* / diß Buch offeriren vnd zuschreiben wollen / Siweil *Wir* *E. E.* besondere *Gottesfurcht* / *Vernunft* vnd *Verstand* / auch grosse *Lust* vnd *Liebe* zu *Gottes* *Wort* / sehr wol bekandt / als die mit *Wir* oft vnd vielmahls / nicht allein etliche Stunden / sondern gantze *Tage* lang von *Gottes* heiligem *Wort* vnterredung gehalten / vñ zweif- fel nicht / *E. E.* werde sich solches mein fürnehmen vnd ziemliche *Arbeit* wol gefallen lassen / vnd meine günstige liebe *Freundin* vnd *Frau* sein vnd bleiben. Der *Eingeborne* *Sohn* *Gottes* / vnd *getreuer* *Heyland* vnd *Seligmacher* / der gewißlich in eine ewige *Kirche* im *Menschlichen* *Geschlecht* / durch sein heiliges *Evangelium* samlet vnd erhelet / Wolle auch *E. E.* vnd derselben jungen *Söhne* vnd *Junckherrn* in seiner *Kir- chen* / vielen zu *Trost* / lange *Zeit* leben lassen / vnd gnediglich bewahren. Datum *Brunow* / den eilfften *Februarij* / Im *Jahr* nach *Christi* un- sers *HERREN* heilsame vnd seligmachende *Seburt* / 1582.

E. E.

Dienstwilliger

M. Henricus Bünting.



# Das Erste Theil dieses Buchs/

Darinnen alle Silbern vnd GoldtMünze/ so viel deren im Alten vnd Newen Testament gedacht / nach einander aufgelegt vnd erkleret werden.

## Vom Gewicht der Hebreer.

**D**ieweil die Hebreer ihre Münze nach dem Gewichte abgewogen/so muß Erstlich eine kurze Erklerung der Gewicht vorher gehen/vnd ist derwegen wol zu mercken/das die Hebreer dreyerley Gewicht gehabt haben/Nemlich/gemeine Gewicht/Königliche Gewicht/vnd Heilighumbs Gewicht. Des Heilighumbs Gewicht war eben noch eins so schwer/als das gemeine Gewicht/aber das Königliche Gewicht helt zwischen ihnen gerade das Mittel / wie du auß nachfolgender Erzählung der Gewicht abzunehmen/ die Ich auß Fl. Iosepho, Guilhelmo Budæo, Matthæo Hosto, vnd andern vielen Scribenten hie habe her setzen wollen.

Zuza, ein Quinlin / Wird in Griechischer vnd Lateinischer Sprache Drachma oder Denarius genant.

Sekel sind dreyerley gewesen.

Sielus vulgaris, der gemeine Sekel/hat gewogen ein halb Loth/  
Nemlich/zwey Quentlin.

Sielus Regius, der Königliche Sekel/hat gewogen drey Quentlin.

Sielus Templi, siue Sanctuarij, der Sekel des Heilighumbs / hat gewogen ein Loth/nemlich/vier Quinlin.

Mina, ein Pfundt/war auch dreyerley/wie Heseckel bezeuget/ Cap. 45.

Mina vulgaris, das gemeine Pfundt/helt funffzehen Loth/nemlich 15. Sekel des Heilighumbs/ Heseck. 45.

Mina Regia, das Königliche Pfundt / hat gewogen zwanzig Loth/nemlich 20. Sekel des Heilighumbs/ Heseck. 45.

Mina sanctuarij siue Templi, das Pfundt des Heilighumbs aber/wug funff vnd zwanzig Loth/nemlich 21. Sekel des Heilighumbs/ Heseck. 45.

Kirchar, Ein Zentner/zu Latein Talentum, War auch dreyerley.

Talentum vulgare, der gemeine Zentner / helt drey tausent gemeine Sekel/die machen anderthalb tausent Loth.

Talentum Regium, der Königliche Zentner / helt drey tausent Königlicher Sekel/die machen zwey tausent/zwey hundert vnd funffzig Loth.

Talentum Templi siue Sanctuarij, Der Zentner des Heilighumbs helt drey tausent Sekel des Heilighumbs / Nemlich/drey tausent Loth.

Vnd ist auch wol zu mercken/was für eine Proportion vnd Vergleichung/die Hebreische vnd Griechische Gewicht gegen einander gehabt haben/Nemlich Mina Templi, das Pfundt des Heilighumbs/war eben so schwer/als Mina Attica, Demnach ist das Griechische Pfund vnd das Pfundt des Heilighumbs bey den Hebreern gleich schwer gewesen. Vnd gleich wie bey den Griechen sechzig Minæ ein Talentum gemacht / also haben auch sechzig Minæ oder Pfundt des Heilighumbs/einen gemeinen Hebreischen Zentner gemacht. Vnd also sind Talentum Atticum vulgare, vnd Talentum Hebraum vulgare, gleich schwer gewesen. Daher ist kommen/das der gemeine Hebreische Zentner auch außser Landes/nemlich/ in Italia vnd Griechenlandt hat können gebraucht werden / Aber die Königlichen vnd des Heilighumbs Zentner / sind allein im Jüdischen Lande geblieben. Also auch Mina vulgaris, das gemeine Hebreische Pfundt/weil derselben nicht sechzig / wie im Griechentandt gebruechlich / sondern hundert auß das Talentum vulgare gegangen/haben die Griechen vnd Römer ihr Gewicht da auch nicht vergleichen mögen / Derwegen ist es gleublich/ wie auch Mina Regia nirgendt anders/ weder im Jüdischen Lande gebraucht worden sein.

So ist nun kürzlich / Summarischer weise vnd davon zu reden / diß die eygentliche Vergleichung der Hebräischen vnd Griechischen Gewicht / Mina Templi, daß Pfundt des Heilighumbs / war eben so schwer / als daß Griechische Pfundt / Mina Attica genant / denn es wug fünfß vñ zwanzig Loth / Ist derwegen sieben Loth leichter gewesen / denn vnser Deutsche Pfund im Lande Braunschweig. Vnd Talentum Hebraeum vulgare, der gemeine Zentner der Hebreer / wug eben so schwer als der Griechische Zentner / Talentum Atticum genant. Item / Der Sekel des Heilighumbs wug gerade ein Loth / gleich wie Semuncia  $\mu\alpha\iota\sigma\gamma\iota\omicron\upsilon\pi$  bey den Griechen.

### Folget nun von der Silberne Münze der Hebreer.

**D**ie Hebreer haben ihre Münze nach ihrem Gewicht abgewogen / vnd derselbigen auch nach dem Gewicht den Namen geben / Wie folget :

Zuza, ein halb Dris Thaler / nemlich ein Quintlin Silbers.

Siclus vulgaris, der gemeine Sekel / ein Dris Thaler.

Siclus Regius, der Königlische Sekel / anderthalb Dris Thaler / thut neun Fürsten Groschen.

Siclus Templi, der Sekel des Heilighumbs / ein halber Thaler / nemlich ein Loth Silbers.

Mina vulgaris, daß gemeine Pfundt achthalben Thaler.

Mina Regia, daß Königlische Pfundt / zehen Thaler.

Mina Templi, daß Pfundt des Heilighumbs / dreyzehendehalten Thaler.

Talentum Regium, der Königlische Zentner / 125. Thaler.

Talentum Templi, der Zentner des Heilighumbs hat gegolten anderthalb tausent Thaler / Taleros 1500.

Vnd hie soltu diese Regel flüssig mercken / so oft in Heiliger Schrift / daß Wörtlin Sekel allein stehet / vnd kein sonderlich Gewicht dabey außgedruckt wird / so kan es von keinem andern / als von den gemeinen Sekeln verstanden werden. Wenn aber die Wert / nach dem Königlischen Gewicht / oder nach dem Sekel / das ist / nach dem Gewicht des Heilighumbs / dabey stehen / so sind es Sici Regij, oder Sici Templi, nach dem die Wort an ihm selbst lauten.

Die Silberne Sekel werden auch bisweilen Silberlinge genant / wie baldt hernach sol gründtlich angezeigt vnd erkleret werden. Diß sey also zum Eingange genug von der Silbernen Münze der Hebreer / wie die nach dem Gewicht / den Namen gehabt.

### Von der Goldt Münze der Hebreer.

**Z**uza Auri  $\text{אָדָרְוֹנִים}$  Adarconim, ein Vngerisch Goldt Guld / Drachma auri, ein Quintlin Goldes.

Siclus vulgaris auri, der gemeine Sekel Goldes / zwey Vngerische Goldt Guldten.

Siclus Regius auri, der Königlische Sekel Goldes / drey Vngerische Goldt Guldten.

Siclus aureus Templi, der Guldene Sekel des Heilighumbs / vier Vngerische Goldt Guldten.

Mina vulgaris auri, daß gemeine Pfundt Goldes / sechsig Vngerische Goldt Guldten.

Mina Regia auri, daß Königlische Pfundt Goldes / achtzig Vngerische Goldt Guldten.

Mina auri Templi, daß Guldene Pfundt des Heilighumbs / ein hundert Vngerische Goldt Guldten.

Talentum vulgare auri, der gemeine Zentner Goldes 6000. Vngerische Goldt Guldten.

Talentum Regium auri, der Königlische Zentner Goldes / neun tausent Vngerische Goldt Guldten.

Talentum Templi auri, der Guldene Zentner des Heilighumbs / zwölff tausent Vngerische Goldt Guldten.

Vnd ob Jch wol die Goldt Münze der Hebreer / nach Vngerischen Golde gewerdirt / die weil sich die Gewicht der Vngerischen Goldt Guldten sehr fein hiezu reimet / so ist doch daß Goldt / so im Jüdischen Lande gebreuchlich / viel köstlicher gewesen / denn es ist Aurum Ophirizum, vnd eytel köstlich Arabisch / ja daß allerlaueste vnd beste Goldt gewesen.

Weiter

Weiter/so viel die gestalt der Münze belanget / findet man noch zur Gedechtniß / etliche Silberne Sekel/die hin vnd wider abgegossen worden / die haben auff einer seiten die Ruthen Arons / die da grüne / vnd Mandeln trug / vnd stehen Hebräische Buchstaben drumb her / die bedeuten so viel / als Münze der Stadt Jerusalem. Vnd auff der andern seiten stehet ein Kelch oder Faß mit Beyrauch / vnd dabey die Wort: Sekel Israel.

Zusa aber / sonst Drachma oder Denarius genant / war ein Pfennig / wie oben gemeldet / der ein Quentlin Silbers oder Goldes gewogen / vnd wie Matheus im 22. Cap. bezeuget hat / zu der Zeit / als der H<sup>er</sup> Christus allhier auff Erden gewandelt / daß Bilde vnd die Überschrift des Römischen Keyfers darauff gestanden. Matth. 22.

**Über daß wird auch in Heiliger Schrift nachfolgender Münze gedacht.**

**ΣΤΕΡΓΗ** Argentei, Silberlinge sind zweyerley gewesen / denn die Silberne Sekel des Jüdischen Volcks wurden bisweilen Silberlinge genant / darwegen so haben die gemeine Sekel oder Silberlinge einen Orts Thaler gegolten / Aber die Silberlinge des Tempels sind Sicli Sanctuarij sine Templi gewesen / deren ein jeglicher einen halben Thaler gegolten / Vnd für dreißig solcher Silberlinge ist der H<sup>er</sup> Christus vorrathen worden. Christus ist von 6 dreißig Silberling des Tempels verkauft worden. Matth. 17.

Stater ein halber Thaler / nemlich ein Loth Silbers / solch einen Pfennig hat Petrus auß des Fisches Munde gezogen. Matth. 17.

Man hat auch sonst etliche güldene Stater gefunden / die von lauterem Golde geschlagen waren / deren etliche eine doppelte Ducaten / etliche drei Bngersche Goldgulden / etliche auch wol vier Bngersche Goldgulden werth gewesen. Ja das noch viel mehr ist / sind etliche Stater / die von lauterem Golde geschlagen waren / so groß gewesen / als zu vnser Zeit die Portugaleser sind / Aber solche güldene Stater wurden im Jüdischen Lande nicht gemünset / darwegen behielten sie auch den Namen von den Königen / die sie hatten münzen lassen / vnd wurden genennet Stateres Darici. Philippici vnd Alexandrei. &c.

Didrachma, was ein Pfennig / der galt einen Orts Thaler / Dieser Münze wird gedacht Matth. 7.

Denarius, oder Drachma, ein Schreckenberger / oder gerade ein halber Orts Thaler / Von dieser Münze ist in Matth. 20. 22. Luc. 15.

Scrupulum Argenti **ΣΤΡ** Agora, ein Fürsten Groschen / der dritte theil eines Quentlins / Dieses Pfennigs wird gedacht 1. Sam. 2.

Gera, **Γ** War ein Pfennig / ein wenig geringer als ein Mariengroschen / denn zwanzig Gera machen ein Siclum, nemlich einen halben Thaler / Exod 30 Num. 3. Ezech 45.

Obolus **Ω** Ist so viel als ein halb Fürsten Grosche / der sechste theil eine Quentlins.

As minus, Ist ein kleiner Pfennig gewesen / der ein wenig geringer / als bey vns ein Mathe hier gegolten / ohn gefehr so viel / als vier Hannoverische Witte / ein wenig mehr als vierde halben Reichsmischen Pfennig / denn es ist der zehende theil eines Quentlins gewesen.

Quadrans **Κ** Ein Vierling / war ein kleiner Pfennig / ein wenig geringer / als ein Reichsmischer Pfennig oder Stütchen / deest enim decima pars, ut non sit ineger nummulus Milanicus. Demnach wil Quadrans ein wenig mehr sein / als ein Gofler / ohn gefehr so viel / als ein Hannoverisch Witte. Dieser Pfennig wird auch sonst zu Latein Teruncius genant / à tribus uncis. Quadrans autem nominatur, quod sit quarta pars Assis. Von dieser Münze lesen wir / Matth. 5. Marc 12.

Minutum, **Μ** Ein Scherffling oder Gofler / Aber Marc. am 2. gilt dieser Pfennig ein wenig geringer / nemlich / ein Hannoverischen Schwarzen / oder einen halben Reichsmischen Pfennig.

**Folget nun die Rechnung der Münze in Heiliger Schrift.**

**Genesis 20.**

**A** Bimelech der König zu Gerar / spricht zu Sara / Siehe da / Ich habe deinem Bruder tausent Silberling gegeben / die machen druhalb hundert Thaler / denn es sind Sicli vulgares gewesen / deren ein jeglicher einen Orts Thaler gegolten. Genesis 23.

## Genesis 23.

**A**braham kaufte seiner Frauen Sara ein Begräbniß/ für vier hundert Sekel Silbers/ die machen ein hundert Thaler/ denn es sind gemeine Sekel gewesen/ deren ein jeglicher einen Orts Thaler gegolten.

## Genesis 24.

**A**brahams Knecht gab der Braut Rebecca eine güldene Stirnspange/ eines halben Sekel Goldes/ das ist/ eines Ungerischen GoldtGülden schwer/ vnd zween Armbende/ zehen Sekel Goldes/ das ist/ zwanzig Ungerische GoldtGülden schwer. Denn der Text daselbst redet von gemeinen Sekeln.

## Genesis 37.

**J**oseph ward von seinen Brüdern verkauft für zwanzig Silberlinge/ das ist/ für zwanzig Orts Thaler/ nach anzeigung der Septuaginta Interpretum. Demnach werden diese Silberlinge Sicli vulgares gewesen sein/ vnd machen die zwanzig Silberlinge nur fünf Thaler. Sie haben ihn sehr guten Kauff gegeben/ auff das sie seiner los werden möchten. Die Silberlinge aber/ da der **HERR** Christus für verrathen ward/ waren noch eins so groß/ denn das waren Sicli Templi, deren ein jeglicher einen halben Thaler gegolten.

## Exod. 21.

**W**ER einen stößigen Ochsen hatte/ der einen Knecht oder Magd stieß/ so mußte der Herr des Ochsen/ ihrem Herrn dreißig Silbernen Sekel geben/ die machen acht halben Thaler. Denn der Text redet de Siclis vulgaribus.

## Exod. 30.

**W**enn das Volk gezehlet ward/ so mußte ein jeglicher geben einen halben Sekel/ nach dem Sekel des Heiligthums/ das ist/ ein jeglicher mußte geben einen Orts Thaler.

## Exod. 37.

**S**IE heilige Leuchter mit seinen Litchschneuzen vnd Lefschneypffen/ war gemacht auf einem Zentner seines Goldes/ nach dem Gewichte des Heiligthums/ das ist so viel/ als zwölf tausent Ungerische GoldtGülden.

## Exod. 38.

**A**lles Goldt/ das am Heiligthumb in der Wüsten verarbeitet worden/ ist neun vnd zwanzig Zentner/ sieben hundert vnd dreißig Sekel/ nach dem Gewichte des Heiligthums/ die machen drey mahl hundert tausent/ funffzig tausent/ neun hundert vnd zwanzig Ungerische GoldtGülden. Doch ist solch Goldt/ das am Heiligthumb in der Wüsten verarbeitet worden/ köstlich Arabisch Goldt gewesen.

Des Silbers aber/ so am Heiligthumb verarbeitet worden/ war hundert Zentner/ tausent sieben hundert/ funff vnd siebenzig Sekel nach dem Sekel des Heiligthums/ das ist so viel/ als hundert tausent/ funffzig tausent/ acht hundert/ sieben vnd achtzig Joachims Thaler/ vnd ein halber Thaler. Denn des Volks/ das gezehlet ward/ von zwanzig Jahren vnd drüber/ war sechs hundert mahl tausent/ drey tausent/ funff hundert vnd funffzig/ vnd ein jeder mußte einen halben Sekel des Heiligthums/ das ist/ einen Orts Thaler geben. Thut dertwegen die ganze Summa/ wie gemelt/ 150887.

Auß hundert Zentner Silbers/ das ist/ von hundert tausent/ vnd funffzig tausent Thalern/ wurden gegossen die Füße des Heiligthums/ vnd die Füße des Vorhangs/ hundert Füße auß hundert Zentner/ das ist/ anderthalb tausent Thaler zu einem Fuße.

## Levit. 27.

**W**ER ein Gelübde that/ ward also geschäzet/ Ein junges Knäblein/ das erst sprechen lernet/ vnd noch nicht fünf Jahr alt war/ mußte geben fünf Sekel des Heiligthums/ ist so viel als druthalben Thaler/ vnd ein Mägdelein drey Silberne Sekel/ das ist anderthalben Thaler. Ein junger Knabe/ der ober fünf Jahr alt war/ ward geschäzet auff zwanzig Sekel des Heiligthums/ die machen zehen Thaler/ vnd ein Mägdelein gab alsdenn halb so viel/ Nämlich zehen

## Im Alten Testament.

5

hen Sekel/die machen fünf Thaler. Ein junger Geselle oder Mann/der vber zwanzig Jahr alt war/musste geben funffzig Sekel/das sind funff vnd zwanzig Thaler. Eine Jungfraw aber oder Ehefraw/gab alsdenn dreissig Sekel/das sind funffzehen Thaler. Ein alter Mann/der vber sechzig Jahr alt war /musste geben / funffzehen Sekel/ das machen achthalben Thaler. Vnd eine alte Fraw/ die sechzig Jahr alt war/gab zehen Sekel/die machen funff Thaler.

### Numeri. 3.

Moses nahm das Lösegeldt/das vbrig war vber der Leviten Zahl/von den Erstgeburten der Kinder Israel/tausent/dreyhundert/vnd funff vnd sechzig Sekel/nach dem Gewicht des Heiligthums/ die machen sechs hundert /zwey vnd achzig Joachims Thaler / vnd ein halben Thaler/vnd gabs Aaron vnd seinen Söhnen. Von einem jeden Erstgebornen / hat Moses genommen funff Sekel des Heiligthums/das ist / drithalb Thaler.

### Numeri. 7.

Diese Fürsten Israel offeren GOTT / ein jeglicher eine silberne Schüssel / vnd eine silberne Schalen / vnd ein gülden Saltzrigen. Ein jede Schüssel hat hundert vnd dreissig Sekel oder Loth Silbers gewogen / das machen 65. Thaler/denn es sind Sichi Templi gewesen / wie der Text angezeigt. Vnd eine jede Schale ist siebentzig Sekel oder Loth Silbers schwer gewesen / das sind also funff vnd dreissig Thaler. Vnd ein jedes Saltzrigen war schwer zehen Sekel oder Lot Goldes/das ist so viel/als vierzig Vngerische GoldtGülden. Die weil nun der Fürsten zwölffe gewesen/so ist dazunnahl an Silber zwölff hundert Thaler/vnd am Goide/ vier hundert vnd achzig Vngerische GoldtGülden werth geopffert worden. Doch ist das Goldt köstlich Arabisch Goldt gewesen.

### Deut. 25.

Wenn ein Mann vberzeuget ward/ das Er sein junges Eheweib vnschuldiger weise berüchtiget hette/ so musste Er ihrem Vater hundert Siclos vulgares, das ist / funff vnd zwanzig Thaler zur Straffe geben/vnd kündte sie durch keinerley fürwendung sein Lebenlang von sich abscheiden lassen. Item daselbst/ Wer eine Jungfraw beschlieff/der musste sie zum Weibe nehmen / vnd ihrem Vater funffzig Sekel Silbers / das ist / dreyzehendehalten Thaler geben. Denn der Text redet da von gemeinen Sekeln/ der ein jeglicher einen Orts Thaler gegolten.

### Josue. 7.

Achan der Dieb hat gestolen einen köstlichen Babylonischen Mantel / vnd zwey hundert Sekel Silbers / die machen funffzig Thaler / vnd eine güdene Zungen / die funffzig Sekel Goldes / das ist / hundert Vngerische GoldtGülden schwer gewogen hat. Loquitur enim textus de Siclis vulgaribus.

### Judicum 8.

Gideon hat von den erschlagenen Midianitern zur Aufbeute gesamlet am Gewichte tausent / sieben hundert Sekel Goldes / die machen drey tausent / vier hundert Vngerische GoldtGülden/denn es sind Sichi vulgares gewesen. Hieron ist ein Gülden Leibrock gemacht/ daran sich ganz Israel versündigt hat.

### Judic. 16.

Die Philister Fürsten haben der Huren Delila verheissen zu geben / so sie Simson verrathen würde / ein jeglicher 1100. Silberling / das sind Sichi vulgares gewesen / der ein jeglicher einen Orts Thaler gegolten / Demnach wollen die tausent vnd hundert Silberling machen / zwey hundert / funff vnd siebentzig Thaler / Vnd so viel hat ein jeder Fürst der Delila zugesagt / Nun sind der Fürsten fünffe gewesen / darauß folget / das Simson für tausent / drey hundert funff vnd siebentzig Thaler sey verrathen worden.

Wie Simson  
ist verrathen  
worden.

### Judic. 17.

Das Bilde des Abgotts im Hause Michas / auff dem Gebirge Ephraim / ist zwey hundert Silberling schwer gewesen / die machen funffzig Thaler / Denn der Text / wie es sich ansehen lest / redet daselbst de Siclis vulgaribus, vnd war die Summa des Geldes / das zu derselbigen Abgötterey angewendet ward / tausent vnd hundert Silberlinge / das ist / zwey hundert

Micha Abgötterey.

## Rechnung der Münze

dert vnd fünff vnd siebenzig Thaler. Dem Leviten aber/der ihm dienete/hat Micha Jährlich benante Kleider/ vnd ohn den Zehenden vnd andere Zufälle/zehen Silberlinge geben/das werden Sekel des Heiligthums gewesen sein/der ein jeder einen halben Thaler gegolten/denn mit solcher Münze hat man den Leviten pflegen zu lohnen.

## 1. Samuel. 1.

Wer vbrig ist vom Hause Levi/wird kommen vnd für ihnen nieder fallen/vmb einen Silber Pfennig/im Hebreischen stehet Agora, das haben Forsterus vnd Avenarius interpretirt pro Scrupulo argenti, wolte demnach so viel machen/als ein Fürstengroschen. Wil man aber die Elteste interpretation, der siebenzig Dolmetscher lieber folgen/die es Obulum reddunt haben/so wil dieser silberne Pfennig einen halben Fürstengroschen gegolten haben.

## 1. Samuel. 9.

Da Saul die Eselin suchte/hatte sein Knabe bey sich/ein Viertel eines Silber Sekels/das ist ein Pfennig gewesen/der ein wenig mehr gegolten/als ein Spitzgroschen. Denn der gemeine Sekel galt einen Dritthalers/das vierde Theil aber vom Dritthalers/ist ein halb Quintlin Silbers/nemlich/zween Mariengroschen/vnd drey Gostler/vnd so viel hat dieser Silber Pfennig gegolten/den Sauls Knabe dem Scher Samuel hatte geben wollen.

## 1. Samuel. 17.

Das Panzer des grossen Riesen Goliath/ist fünff tausent Sekel Erz/das ist/vnser Gewicht vber acht vnd siebenzig Pfunde schwer gewesen/vnd das Eysen seines Spiesses hat sechs hundert Sekel/das ist/vnser Gewicht vber neun Pfund Eysen getwogen.

## 2. Samuel. 12. 1. Paral. 21.

Verdierung  
der Königl.  
chen Kron zu  
Nabba.

David gewan die Stadt Nabba/vnd nahm die Kron jres Königes/die sehr köstlich von Gold vnd Edelgestein gemacht war/vnd ward David auff sein Haupt gesetzt. Diese Krone hat am Gewicht ein Zentner Goldes gehabt/das kan von keinem Hebreischen Zentner verstanden werden/sonst würde die Kron sechs tausent Ungerische Goldgülden schwer gewesen sein/nemlich/vnser Gewicht in die sieben vnd vierzig Pfunde/vnd der König hette sie nicht tragen können/sondern es muß de Talento Syriaco, das ist/von einem Syrischen Zentner verstanden werden/welches der vierde theil eines Hebreischen Zentners gewesen/nemlich/ein tausent vnd fünffhundert Ungerische Goldgülden vnser Gewicht an die zwölff Pfunde. Vnd so schwer ist dieselbe Krone des Königes zu Nabba gewesen/die darnach dem Könige David ist auff sein Haupt gesetzt worden/denn dieweil die Stadt Nabba/vnd das ganze Land der Kinder Ammon in Syria gelegen/so werden sie auch Syrische Gewicht gebraucht haben.

Es kan auch wol sein/das die Könige dieselbe schwere Kron gar selten/vnd allein in ihrer höchsten Pracht werden getragen haben. Man könte die Wort dieses Texts auch wol also auflegen/das die Krone am Gewicht/das ist/an der werde/ein Zentner Goldes gehabt/das wer die Krone/die sehr köstlich von Goldt vnd Edelgestein gewacht war/bezahlen wolte/hette müssen einen Hebreischen Zentner Goldes/das ist/sechs tausent Ungerische Goldgülden/dafür in die Städte wegen.

Vnd also were es ein sonderliche Phrasis vnd Art zu reden in der Schrift/die Krone hat am Gewicht/das ist/an der Bezahlung/oder Geldt/einen Zentner Goldes. Denn gleich wie die Hebreische Münze nach dem Gewicht den Namen gehabt/also auch die Bezahlung/wird durch das abwegen ausgesprochen. Wie wir denn sehen/Zachariae 11. Sie wügen da/das ist/Sie bezahlten/wie viel Ich galt/nemlich dreissig Silberlinge. Welche Meinung dir nun am besten gefelt/die magstu behalten.

## 1. Samuel. 18.

Das spricht zu dem Mann/der Absolon hatte sehen an der Eychen hangen/Hettestu ihn zu der Erden geschlagen/so wolt Ich dir von meiner wegen zehen Silberlinge/das ist/zehen Dritthalers vnd einen Gürtel gegeben haben. Der Man antwortet: Wenn du mir tausent Silberling/das ist/Tausent Dritthalers in meine Hand gewogen hettest/so wolte Ich dennoch meine Hand nicht an des Königes Sohn geleget haben.

1. Sam. 24.

# Im Alten Testament.

7

## 2. Samuel. 24. 1. Paral. 22.

**S**Uder Engel des HERRN seine Hand aufgestreckt über Jerusalem/ vnd das Volk mit der Pestilenz schlug/ kaufte David die Tenne Arafnah des Jebusiters für sechs hundert Sckel Goldes/ die machen so viel als zwöuff hundert Vngerische GoldtGulden/ vnd für das Kind zum BrandtOpffer/ gab Er ihm funffzig Sckel Silbers/ die machen dreyzehende halben Thaler. Denn es sind Sichi vulgares gewesen.

### 1. König. 10.

**S**IE Königin von Saba/ hat dem Könige Salomon geschenecket/ hundert vnd zwanzig Centner Goldes/ die machen sieben mahl hundert tausent/ vnd zwanzig tausent Vngerische GoldtGulden/ das weren also sieben Tonnen Goldes/ vnd noch zwanzig tausent Vngerische GoldtGulden darüber. Doch ist solch Goldt vngleich/ viel besser/ als das Vngerische Goldt gewesen/ denn es war alles köstlich Arabisch Goldt.

### 1. König. 10.

**K**önig Salomon hat auch Jährlich einzukommen gehabt/ sechs hundert/ sechs vnd sechzig Zentner Goldes/ die machen so viel/ als neun vnd dreissig mahl hundert tausent/ vnd neun vnd sechzig tausent Vngerische GoldtGulden/ hin an die vierzig Tonnen Goldes. Vnd solch Goldt ist vberaus köstlich Goldt auß Ophir vnd Arabia gewesen. Das Silber aber/ so Salomon einzukommen gehabt/ war nicht zu zehlen/ denn Er machte/ das des Silbers zu Jerusalem so viel war/ wie der Steine.

König Salomons Jährliches Einkommen an Golde vnd Silber.

König Salomon hat auch zweyhundert Schilde machen lassen/ vom besten Golde/ sechs hundert stücke Goldes/ das ist/ sechs hundert Vngerische GoldtGulden zu einem Schilde. Denn ein stücke Goldes ist so schwer gewesen/ als ein Drachma. nemlich ein Duntlin Goldes/ das ist gerade ein Vngerisch GoldtGulde/ doch ist das Goldt zu diesen Schilden viel köstlicher gewesen/ als das Vngerische Goldt. Er ließ auch Tartichen machen vom besten Golde/ ja drey Pfunde Goldes/ oder drey hundert stücke Goldes/ das ist/ drey hundert Vngerische GoldtGulden zu einer Tartichen/ 2. Paral. 9.

Die Kauffleute haben auch dem Könige Salomon Wagen vnd Pferde in Egypten gekauft/ ja einen Wagen vmb sechs hundert Silberlinge/ das ist/ vmb anderthalb hundert Thaler/ vnd ein Pferd vmb hundert vnd funffzig Silberlinge/ das ist/ vmb acht vnd dreissigthalben Thaler. Denn diese Silberlinge sind Sichi vulgares gewesen/ deren ein jeglicher einen OrtsThaler gegolten.

### 2. König. 5.

**N**æman/ der FeldtHauptman des Königs zu Syrien/ als Er gen Samaria zog/ sich von seiner Auffsigkeit reinigen zu lassen/ hat Er mit auff den Weg genommen zehen Zentner Silbers/ das ist/ sieben tausent vnd funffhundert Thaler/ Vnd am Golde so viel/ als sechs tausent Vngerische GoldtGulden. Vnd als Er von seinem Auffsz war gereinigt worden/ hat Er Gehasi dem Knaben Elisa des Propheten/ der ihm nachlicff/ auff dem Wege/ geschenecket/ zwey Feyerkleider/ vnd zween Zentner Silbers/ die machen ein jeglicher achtthalb hundert Thaler/ thut zusammen/ tausent/ funff hundert Thaler/ da haben zween Knaben/ wie der Text meldet/ gnug an zu tragen gehabt. Wenn man aber nach dem Talento Syriaco, welches der vierde Theil eines Hebreischen Zentners gewesen/ die Rechnung anstellen wolte/ so hette der Hauptman Næman/ als Er gen Samaria zog/ sich von seinem Auffsz reinigen zu lassen/ so viel/ als ein tausent/ acht hundert/ funff vnd siebenzig Thaler/ mit sich auff dem Weg genommen/ vnd dem Gehasi davon geschenecket zween Talenta Syriaca, die wolten machen/ drey hundert/ funff vnd siebenzig Thaler/ die hette ein Knabe woltragen können/ Darumb halte Ich/ das zu der Zeit noch Hebreische Zentner im gebrauch gewesen sein in Syria/ den die Syrier waren kurtz zuvor den Hebreischen oder Israclitischen Königen vnterthan gewesen/ darumb werden sie auch zu der Zeit derselbigen Måns vnd Gewicht noch gebraucht haben/ bis sie lange hernach die Gewicht vnd Månze geendert. Demnach lasse Ichs bey der ersten Rechnung bleiben/ halte dieselbe für die warhafftigste.

Næman des Königs zu Syrien FeldtHauptman.

B

2. König.

## 2. König. 6.

**B**enhadad der König in Syrien / belagerte die Stadt Samaria so hefftig / das ein Eselskopff acht Silberlinge / das ist / acht Orts Thaler gegolten / die wolten zween Joachims Thaler machen / vnd ein Viertel Cab / das ist / ein Nössel Taubenmüß fünf Silberlinge / das ist / fünf Orts Thaler gegolten hat / Da aber die Syrier von der Stadt hinweg geflohen waren / da ward das Korn so wolfeil vnter dem Thor zu Samaria / das ein Satum / welches ein wenig mehr ist als ein halber Himbte Semmelmehl / einen Sekel / das ist / ein Orts Thaler gegolten / vnd zween Sata / das ist / nicht gar ein Scheffel Gersten auch ein Sekel / das ist / ein Orts Thaler gegolten. Denns sind Sicli vulgares gewesen.

## 2. König. 15.

**D**a Phul / der König von Assyrien / das Land Israel vberzog / gab ihm Menahem / der König von Israel tausent Zentner Silbers / die machen sieben mahl hundert tausent / vnd funffzig tausent Thaler / das Er ihn mit frieden liesse. Zu dem behuff hat König Menahem die Reichsten in Israel geschaket / deren ein jeglicher funffzig Sekel Silbers / das ist / funffzig Orts Thaler hat geben müssen / die machen dreyzehende halben Thaler.

## 1. Paral. 23. vnd 30.

Vorrath am Golde / so König David seinem Sohn Salomo zum Gebaw des Tempels nach sich gelassen hat.

**D**avid hat seinem Sohn Salomo zum Gebaw des Tempels verlassen / Erstlich am Golde / hundert tausent Zentner Goldes / die machen sechs hundert tausent mahl tausent Ungerische Goldt Gilden / nemlich / sechs tausent Tonnen Goldes. Noch hat David dazu geben von seinem eygen Gute / drey tausent Zentner Goldes auß Ophir / die machen achtheben tausent mahl tausent Ungerische Goldt Gilden / nemlich / hundert vnd achtheben Tonnen Goldes. Vnd die Fürsten in Israel haben dazu geben / funff tausent Zentner Goldes / vnd zehen tausent Gilden / die machen dreissig tausent mahl tausent / vnd 10000. Ungerische Goldt Gilden / nemlich / drey hundert Tonnen Goldes / vnd zehen tausent Ungerische Goldt Gilden. Summa alles Goldes / das David seinem Sohn Salomo zum Gebaw des Tempels verlassen / thut sechs hundert tausent mahl tausent / acht vnd vierzig tausent mahl tausent / vnd 10000. Ungerische Goldt Gilden. Das sind also sechs tausent / vier hundert vnd achsig Tonnen Goldes / vnd zehen tausent Ungerische Goldt Gilden. Vnd so viel Goldes hat David seinem Sohn Salomo zum Gebaw des Tempels verlassen. Größer Summa lese Ich in keiner Historien / vnd ist solch Goldt dazu das alleröstlichste Goldt auß Ophir vnd Arabia gewesen.

An Silber aber hat David zum Gebaw des Tempels verlassen / Erstlich tausent mahl tausent Zentner / Vnd zum andern noch 7000. Zentner / Vnd die Fürsten Israel haben dazu geben / zehen tausent Zentner. Ist also die Summa des Silbers / das David seinem Sohn Salomo zum Gebaw des Tempels verlassen / tausent mahl tausent / vnd sieben zehen tausent Zentner / die machen sieben hundert tausent mahl tausent / zwey vnd sechsig tausent mahl tausent / sieben hundert tausent / vnd funffzig Thaler.

## Esra. 2.

**E**rlliche Obersten Väter / als sie auß der Babylonischen Gefängnis wider gen Jerusalem kamen / haben zum Gebaw des neuen Tempels vnd Heiligthums geben / ein vnd sechsig tausent Drachmas, das ist / ein vnd sechsig tausent Ungerische Goldt Gilden / vnd funff tausent Pfundt Silbers / das ist funff vnd siebenzig tausent Thaler / vnd hundert Priester Röße.

## Esra. 7.

**A**rthasasta / der König in Persia, der sonsten Darius Artaxerxes Longimanus genennet wird / befahl seinem Schatzmeister / man solte dem Schriffgelerthen Esra zu Behuff des Heiligthums zu Jerusalem geben / hundert Zentner Silbers / die machen funff vnd siebenzig tausent Thaler / wenn mans rechnet nach gemeinem Hebreischen Gewicht / denn dieweil das Wort / nach dem Königlichen Sekel oder Gewicht / nicht dabey steht / so kans nirgende anders / als von gemeinen Sekeln oder Gewicht verstanden werden.

## Esra. 8.

**D**er König in Persia vnd seine Fürsten / vnd ganz Israel hat geben zu wider auffrichtung des



## Im Alten Testament.

9

des Heiligtumbs zu Jerusalem 650 Zentner Silbers / das ist / vier hundert tausent / sieben vnd achzig tausent / vnd fünff hundert Thaler. Vnd an Silber Gefassen hundert Zentner / die machen fünff vnd siebenzig tausent Thaler / vnd an Golde hundert Zentner / die machen sechs Tonnen Goldes / nemlich / sechs hundert tausent Vngerische GoldtGulden / ein jeder Becher 50. Vngerische GoldtGulden.

### Nehem. 7.

**N**athasasta / das ist / Nehemias gab zum Schatz des Heiligtumbs tausent Drachmas, das ist / tausent Vngerische GoldtGulden / vnd etliche oberste Väter gaben darzu zwanzig tausent Drachmas, das ist / zwanzig tausent Vngerische GoldtGulden. Vnd an Silber gaben sie zwey tausent vnd zwey hundert Pfundi / das ist / sieben vnd zwanzig tausent vnd funffzig Drachmas, zwanzig tausent Vngerische GoldtGulden / vnd zwey tausent Pfundi Silbers / die machen fünff vnd zwanzig tausent Thaler.

### Esther 2.

**S**EK stolze Haman / hat zu aufrottung der Jüden aufgeben wollen / zehen tausent Zentner Silbers / die machen sieben tausent mahl tausent / vnd fünff hundert tausent Thaler / das ist so viel / als sechzig Tonnen Goldes / nemlich / sechzig mahl hundert tausent Kronen / weil man nach des Budaei Schatzung / eine jede Krone zu dreissig Fürsten Groschen rechnet.

### Gesekel. 45.

**E**IN Sekel sol zwanzig Gera haben / Sekel aber ist hie so viel als ein Loth / demnach wil Gera ein Pfennig / oder kleines Gewichtlein sein / so schwer als der zwanzigste theil eines Loths / ein wenig geringer / als ein halb Quintlein halb / nicht gar ein MarienGroschen / sein nahe acht Weisnische Pfennige / deest tamen una quinta pars nummuli, ut non complet Gera octo nummulos Misnicos. Weiter spricht der Prophet daselbst / ein Mina mache zwanzig Sekel / fünff vnd zwanzig Sekel / vnd funffzehen Sekel / vnd wil damit anzeigen / das die Hebreer dreyerley Pfundi haben / denn Maneh oder Mina ist bey ihnen so viel als ein Pfund.

Mina vulgaris, das gemeine Pfund / wie auch im Anfange dieses Buchs angezeigt / hat funffzehen Loth gewogen.

Mina Regia, das Königliche Pfund aber ist zwanzig Sekel / das ist / zwanzig Loth schwer gewesen. Vnd Mina Templi, das Pfund des Heiligtumbs / hat fünff vnd zwanzig Loth oder Sekel gehalten / vnd derwegen eben so schwer gewesen / als Mina Attica. Vnd diß ist also die rechte Auflegung des Propheten Gesekelis an diesem Ort.

### Tobia 1.

**S**EK alte Tobias hat dem armen Mann Gabel zu Rages in Medien gutwillig fürgestreckt vnd geliehen / zehen Pfund Silbers / das ist / ein hundert / fünff vnd zwanzig Thaler.

### 1. Maccab. 10.

**D**emetrius, der König in Syria / hat den Jüden Jährlich wollen geben zum Gebaw des Tempels / funffzehen tausent Sekel Silbers / die machen sieben tausent vnd fünff hundert Thaler / wenn sie ihm wolten Hälfte thun. Er hat auch das Goldt / so seine Amtleute vom Einkommen des Tempels entwendet hatten / widerumb wollen dabey kommen lassen. Desselbigen Goldes war tausent Sekel Silbers / die machen zwey tausent vnd fünff hundert Thaler. Denn dieser Text ist de Siclis Templi zuverstehen / deren ein jeglicher ein halben Thaler werth gewesen.

### 1. Maccab. 10.

**A**dnathas / der Hohenpriester zu Jerusalem / hat bey Demetrio, dem König in Syria / so viel zu wegen gebracht / das Er den Jüden den Schoss erlassen / vnd hat ihm für solche Freyheiten geben / drey hundert Zentner Goldes / die machen achzehen mahl hundert tausent Vngerische GoldtGulden / nemlich / achzehen Tonnen Goldes.

### 1. Maccab. 13.

**S**imon hat seinen Bruder Jonathan lösen wollen / vnd Tryphon dem Obersten Hauptmann des Königs in Syria hundert Zentner gesandt / die machen fünff vnd siebenzig tausent Thaler.

B ij

1. Maccab.

# IO Rechnung der Münze im Alten Testament.

## 1. Maccab. 15.

Simon der Hohepriester zu Jerusalem / hat den Römern ein groß Guldens Schildt gesandt / tausent Pfunde schwer / die machen gerade eine Tonne Goldes / Nemlich / hundert tausent Ungerische GoldtGulden.

## 1. Maccab. 15.

Antiochus, Demetrii Sohn / König in Syria / fordert von Simone dem Hohepriester zu Jerusalem / für etliche eingenommene Städte / fünff hundert Zentner Silbers / vnd noch für erlittenen Schaden auch so viel / das waren also zusammen tausent Zentner Silbers / die machen si ben hundert tausent vnd funffsig tausent Thaler. Aber Simon hat solchem des Königs Begehren nicht wullen stadt geben / sondern vmb alles Frieden willen sich gleichwol erboten / das Er dem Könige hundert Zentner geben wolte / die machen fünff vnd siebenzig tausent Thaler.

## 2. Maccab. 3.

Heliodorus  
wird von  
GOTT ge-  
strafft / da Er  
den Tempel zu  
Jerusalem be-  
rauben wil.

Heliodorus den Tempel zu Jerusalem hat berauben wullen / da sind vier hundere Zentner Silbers / das ist / drey mahl hundert tausent Thaler / vnd zwey hundert Zentner Goldes / das ist / zwölff mahl hundert tausent Ungerische GoldtGulden / die machen zwölff Tonnen Goldes / im Tempel gewesen. Als Heliodorus dasselbe Geldt weg nehmen wolte / ward Er von einem Engel im Guldens Harnisch zu Pferde angesprenget / vnd noch von zweien andern Engeln zu Boden geschlagen.

## 2. Maccab. 4.

Jason / der verzweiffelte Bube / hat seinen frommen Bruder Oniam vom Hohepriester- Ampt verdrungen / vnd dem Könige Antiocho für das Hohepriesterthumb geben / Erstlich drey hundert vnd sechzig Zentner Silbers / Item / noch achtzig Zentner / vnd zum dritten noch hundert vnd funffsig Zentner / Thut also die Summa / fünff hundert vnd neunzig Zentner Silbers / die machen vier mahl hundert tausent / zwey vnd vierzig tausent / vnd fünff hundere Thaler.

Derselbige verzweiffelte Bube Jason / als Er war Hohepriester worden / vnd vernahm / das der König Antiochus in der Stadt Tyro grosse Spiel hielt / hat Er dreyhundert Drachmas, das ist so viel / als drey hundert Ungerische GoldtGulden / dahin gesandt / die solt man dem Abgott Herculi opffern. Denen aber solches befohlen war / habens nicht thun wullen / sondern haben Schiffrüstung damit bestellet. Das Ich aber diese Drachmas nicht für Silberne Münze schake / sondern achte / das es Guldene Drachma gewesen sein / die von lautern Golde geschlagen / hat die Ursach / dieweil drey hundert Drachma Silbers zu geringe sein wolten / Schiffrüstung damit zubestellen / denn dreyhundert Drachma Silbers / thun nicht mehr / als acht vnd dreissigthalben Thaler. Darumb werden diese Drachma Gulden gewesen sein / deren ein jeglich ein Drachmam, das ist / ein Quintlin Goldes gewogen / das were so viel / als ein Ungerisch GoldtGulde. Vnd also ist nun mit diesen drey hundert Drachmis, die so viel als drey hundert Ungerische GoldtGulden werth gewesen / da man sie dem Abgott Herculi, nach des Hohepriesters Jasons begehren / nicht hat opffern wullen / Schiffrüstung bestalt worden.

Menelaus, als Er von Jason dem Hohepriester zum Könige gesandt ward / hat er dem Könige geheuchelt / vnd das Hohepriesterthumb an sich gebracht / vnd dem Könige dreyhundert Zentner / das ist / zwey mahl hundert tausent / vnd fünff vnd zwanzig tausent Thaler mehr gelobet / denn Jason. Da Er aber das Geldt nicht außgeben konte / ist Er wider von dem Hohepriester Ampt verstoffen / 2. Maccab. 4.

## 2. Maccab. 5.

Antiochus hat achtschen hundert Zentner Silbers auß dem Tempel zu Jerusalem geraubet / die machen dreyzehn mahl hundert tausent / vnd funffsig tausent Thaler.

## 2. Maccab. 8.

Antiochus hat Jährlich den Römern geben müssen / zwey tausent Zentner / die machen funffzehen hundert tausent Thaler.

Nicanor

## Rechnung der Münze im Neuen Testament. II

Nicanor hat außrufen lassen / das Er die gefangenen Jüden verkauffen wolte / neunzig Jüden für einen Zentner / das ist / achthalb hundert Thaler / demnach würde ein jeder Jude für acht Thaler vnd acht Fürsten Groschen sein verkaufft worden. Aber dasselbige böse fürnehmen ist dem Nicanore nicht gerathen.

### 2. Maccab. 12.

Das Maccabeus hat zwey tausent Drachmas Silbers gen Jerusalem zum Schuldloß Opfer gesandt / die machen dreithalb hundert Thaler.

## Folget nun die Rechnung der Münze im Neuen Testament.

### Matth. 5.

Wem seinem Widersacher nicht willfertig ist / sol in den Kercker geworffen werden / vnd von dannen nicht herauß kommen / spricht der H<sup>er</sup> Christus / bis das Er den letzten Heller bezahle. Da stehet das Wörtlin  $\text{קוֹדְרַנְס}$  Quadrans, ein Vierling / das war ein kleiner Pfennig / ein wenig geringer / als ein Meißnischer Pfennig / ohn gefehr so groß / als ein Hannoverischer Witte / denn es war der vierde Theil Assis Minuti.

### Matth. 10.

Reuffet man nicht zween Sperlinge umb einen Pfennig / Nonne duo Passerculi Minuto Asse veneunt. Diweil As minutus ein Pfennig gewesen / der so viel gegolten / als das zehende Theil eines Quintlins / So wollen die zween Sperlinge nicht gar einen Matthier gegolten haben / sondern ohn gefehr so viel / als ein Hannoverischer Witte / das also ein jeglicher Sperling zween Witte gegolten / nicht gar zween Meißnische Pfennige.

### Matth. 17.

Da der H<sup>er</sup> Christus zu Capernaum eingieng / trat er zu Petro / die den Zinsgroschen auffnahmen / vnd sprach: Pfleget ewer Meister nicht den Zinsgroschen zu geben? Praeceptor vester nonne solvit Drachma? Didrachma war ein Pfennig zween Quintlins schwer / vnd hat derwegen so viel als einen Orts Thaler gegolten / Vnd so viel hat ein jeder zu Zinse geben müssen. Drumb schicket der H<sup>er</sup> Christus Petrum ans Meer / der zog einen Stater, das ist / einen halben Thaler auß des Fisches Munde / vnd gab ihn für sich vnd den H<sup>er</sup> Christum / Denn Stater war ein Pfennig / so schwer als zween Didrachma, denn er hat gerade ein Loth Silbers gewogen.

### Matth. 18.

Das Himmelreich ist gleich einem Könige / der mit seinen Knechten rechnen wolte / vnd als er anfieng zu rechnen / kam ihm einer für / der war ihm zehen tausent Pfundt schuldig. Im Hebreischen Evangelio Matthæi stehet  $\text{עשרת אלפים דינר}$  Ribbo manim, Miriadem Minarum, zehen tausent Pfund / die machen hundert tausent / vnd fünff vnd zwanzig tausent Thaler. Wü so viel ist der Schalkknecht seinem Herrn dem Könige schuldig gewesen. Daentgegen war im seiner Mucknecht einer widerumb schuldig / hundert Groschen. Im Hebreischen Texte stehet  $\text{מאה זוז}$  Centum Obulos, hundert Neungroschen Pfennig / oder hundert halbe Fürsten Groschen / Denn ein  $\text{זוז}$  Obulus, ist der sechste theil eines Quintlins / vnd thut so viel / als ein halber Fürsten Grosche. Demnach wollen die hundert Obuli so viel machen / als funffzig Fürsten Groschen / nemlich / zween Thaler vnd zween Fürsten Groschen. Wolte derwegen die Schuld des Schalkknechts tausent mahl grosser sein / weder die Schuld des armen Mucknechts. Vnd das ist also die Rechnung auß dem Hebreischen Text Matthæi. Wil man aber die Rechnung auß dem Griechischen Texte nehmen / so ist der Schalkknecht seinem Herrn dem Könige schuldig / decem millia Talentorum, zehen tausent Talenta oder Zentner / die machen 75. mahl hundert tausent Thaler / Oder wenn man auff Budwei Rechnung das Silber zu Golde rechnet / für eine jede Krone dreissig Fürsten Groschen / so wollen die zehen tausent Talenta, das ist / fünff vnd siebentzig mahl hundert tausent Thaler so viel machen / als sechszig mahl hundert tausent Kronen / das weren also sechszig Thonnen Goldes. Das ist ja eine grosse Summa / die niemahls kein PrivatMensch hat auffbringen mögen / Ja die allerreichsten vnd mechtigsten Könige auß Erden vermögen kaum so viel auffzubringen.

Man liest aber im Buch Esther im 3. Cap. das der stolze Haman eben so viel Geldes / nemlich / zehen tausent Zentner oder Talenta Silbers / das ist so viel als sechsig mahl hundert tausent Kronen / habe anwenden wollen / das Jüdische Volk damit zu vertilgen. Und zwar zu der Zeit ist das Königreich Persia auch im höchsten Flor gestanden / vnd war der stolze Haman aller Königlichen Güter mechtig / Daranb wenn Er noch mehr Geldes zu der Zeit hette auffbringen mögen / Er würde es frolich nicht vnterlassen haben / denn Er hatte sein höchstes Vermögen daran gewendet / das Jüdische Volk zu vertilgen.

Item / Darius der Persen König / hat dem grossen Alexandro zuerbotten / vnd verheissen / das Er ihm seine Tochter zur Ehe geben / vnd das Königreich Persia mit ihm theilen wolte / vnd vber das / noch zehen tausent Talenta / das ist / sechsig mahl hundert tausent Kronen schencken. Aber Alexander hat solches abgeschlagen / vnd nicht thun wollen. Und als seiner Fürsten einer / Parmenio zu ihm sagte: Ich thet es / wenn ich Alexander were / Antwortet Alexander: Und Ich thet es auch / wenn Ich Parmenio were. Und entbot Dario dem Könige in Persia also zu: Die Welt könnte nicht zwo Sonnen haben / So könnte der Erdboden auch nicht zwene Könige haben.

Derselbige König Alexander Magnus hat auch einen Fürsten bey sich gehabt / der ihm sehr geheim vnd getrew war / mit Namen Hephæstion. Denn als Alexander einmahls einen Brieff las / den seine Mutter an ihn geschrieben / darin sie sehr hefftig vber den Fürsten Antipatrum klagte / vnd ihn sehr schelte vnd verunglimpffet / stundt Hephæstion bey Alexandro / vnd sahe auch in den Brieff / vnd zwar Alexander ließ ihn sein mit lesen / Aber als der Brieff ausgelesen war / zog Alexander seinen Wittschir Ring von dem Finger / vnd druckte in den Hephæstion auff den Mund / damit anzuzeigen / was Er gelesen / sollte versiegelt vnd verschwiegen bleiben. Grossen Freunds hat Alexander nicht gehabt / den Er mehr geliebet hette / als diesen Hephæstionem. Und als derselbige bey der Stadt Babylon starb / ließ ihn Alexander gar herrlich vnd prechtig begraben / mit zehen tausent Talents / das ist / mit sechsig mahl hundert tausent Kronen. Und eben so viel ist auch / wie gemelt / der Schalckknecht im Evangelio seinem Herrn dem Könige schuldig / Matth. 18. Eben so viel haben auch die Jüden / als Pompejus M. 60. Jahr für Christi Geburt / die Stadt Jerusalem erobert vnd eingenommen / in kurzer Zeit zu Tribut vnd Zinse geben müssen / den Römern / wie Iosephus schreibt. Item / Decem milia Talentorum / das ist / sechsig mahl hundert tausent Kronen / hat auch der geistige Römer Crassus im 15. Jahr für Christi Geburt aus dem Tempel zu Jerusalem geraubet. Eben so viel / nemlich sechsig Thonnen Goldes / sol auch / wie etliche wollen / das Königreich Frankreich / da es in seinem Volstande gewesen / Jährlich haben auffbringen mögen. Man sagt auch / das des Türckischen Keyfers Einkommen thut Jährlich an die sechsig Thonnen Goldes.

Also sieht man / das die Summa / so der Schalckknecht im Evangelio seinem Herrn dem Könige schuldig ist / der allergrössten Summa eine ist / Dagegen ist ihm sein Wittknecht nur schuldig / wie der Griechische Text anzeigt / Centum Denarios / hundert Quintlin Silbers / das ist ein Mina oder Pfundt / nemlich / dreyzehende halben Thaler / Oder wenn man nach des Budai Gewohnheit das Silber zu Golde rechnet / ist es so viel / als zehen Kronen / ein jede Krone aber wil nach des Budai Schätzung / nur dreissig Fürsten Groschen gelten. Dieser Rechnung nach / wil die Schuldt des Schalckknechts / sechs hundert tausent mahl grösser sein / weder die Schuldt des armen Wittknechts. Und solch eine Proportion ist auch der Schuldt / damit wir Gott verhasstet sind / gegen der Schuldt / damit unser Nechster wider uns sich veründigt hat.

## Matth. 20.

Der Herr des Weinbergs / ward mit den Arbeitern eins vmb einen Groschen zum Tagelohn. Im Hebreischen Text stehet das Wortlein Zuza / vnd der Griechische Text hat das Wort Denarium. Nun ist Zuza oder Denarius so viel / als ein Quintlin Silbers / nemlich / ein halber Dritthalter. Ein Pfennig der neun Fürsten Groschen / oder so viel als fünffte halben Marcken Groschen gegolten.

## Matth. 22.

Da die Phariseer vnd Herodis Diener den Herodum Christum versuchen / vnd ihn fragten / Ob

Ob man dem Keyser Zinse geben solte oder nicht? Antwortet der H<sup>er</sup> X<sup>ristus</sup> / vnd sprach: Ihr Heuchler/was versucht ihr mich? Weiset mir die Zinsmünze. Vnd sie reichten ihm einen Groschen dar. Dasselbst stehet auch das Wort Luza oder Denarius, vnd thut so viel/ als ein halben Dros Thaler/ nemlich/ fünfftehalben MarienGroschen.

## Matth. 25.

Das Himmelreich ist gleich einem Menschen/ der vber Landt zog/ vnd rieß seinen Knechten/ vnd thet ihnen seine Güter ein/ vnd einem gab Er fünff Zentner/ das ist/ drey tausent/ sieben hundert vnd funffzig Thaler/ der hat eben noch eins so viel damit gewonnen. Dem andern aber gab Er zween Zentner/ das ist/ tausent vnd funffhundert Thaler/ der hat auch eben noch eins so viel damit gewonnen. Dem dritten aber gab Er einen Zentner/ das ist/ sieben hundert vnd funffzig Thaler/ der hat nichts damit gewonnen/ sondern den Zentner in die Erden verborgen.

## Matth. 26.

Das Ischarioth ließ sich den Geißeuffel verführen/ das Er gedacht den H<sup>er</sup> X<sup>ristus</sup> zu verrathen/ gieng derwegen hin zu den Jüden/ vnd sprach: Was wolt ihr Mir geben/ so wil ich ihn Euch verrathen? Vnd sie boten ihm dreissig Silberling. Das sind Silberne Sckel des Heiligthums gewesen/ wie es Doctor Martinus Luther/ Mathæus Hostus vnd andere Gelehrte Leute dafür halten. Demnach hat ein jeder Silberling ein Loth Silbers/ das ist/ einen halben Thaler gegolten/ Vnd also ist der H<sup>er</sup> X<sup>ristus</sup> für funffzehen Thaler verrathen worden/ denn dreissig Silberling/ das ist/ dreissig halbe Thaler/ machen funffzehen ganze Thaler. Vnd für dasselbige Geldt ist darnach der Töpfers Acker gekaufft worden/ Matth. 27. Vnd das diese Silberne Sckel des Tempels vnd Heiligthums gewesen/ erscheint auch darauß war zu sein/ weil Judas dasselbige Geldt von den Hohenpriestern vnd Hauptleuten des Tempels empfangen/ die gemeinlich mit solcher Münze pflegten umbzugehen/ So hat auch der schändte Bösewicht dasselbe Geldt wider in den Tempel geworffen/ da Er empfangen hatte/ vnd sich davon gemacht/ selbst erhenckt wie ein Dieb/ vnd ist mitten zwischen geborsten/ hat gleich wie ein rechter Erverräther sein Eingewende selbst aufgeschüttet/ vnd ist also gleich wie ein Dieb vnd Verräther sehr scheußlich dahin gestorben/ vnd zum Teufel gefahren.

## Marc. 12.

Der H<sup>er</sup> X<sup>ristus</sup> setet sich gegen den Gotteskasten/ vnd schawet wie das Volck Geldt emlegte in den Gotteskasten/ vnd die Reichen legten viel ein/ vnd es kam eine arme Witwe/ die legte *dena duo minuta duo*. zween Hannoverische Schware ein/ die machen Quadranten, einen Hannoverischen Witten/ denn Quadrans war der vierde Theil Assis, vnd Ass war der zehende Theil eines Quintlins/ Vnd so ist Quadrans ein Pfennig gewesen/ ein wenig geringer/ als ein Weisnischer Pfennig/ deest enim decima pars, ut non sit integer nummulus Misnicus.

## Marc. 14.

Der H<sup>er</sup> X<sup>ristus</sup> war zu Bethanien/ im Hause Simonis des Aussätzigen/ trat eine Frau zu ihm/ die hatte ein Glas mit ungeschultem köstlichen Nardenwasser/ vnd sie zerbrach das Glas/ oder den Abaster/ wie der Griechische Text lautet/ vnd goß es auff sein Haupt/ Da wurden etliche der Jünger unwillig/ vnd sprachen: Was sol doch dieser Verrath? Man könte das Wasser mehr den für drey hundert Denarios, das ist/ für drey hundert Quintlin Silbers verkäuffen/ vnd den Armen gegeben haben. Die weil denn nun ein jeder Denarius ein Quintlin Silbers/ das ist/ ein halben Dros Thaler gegolten/ So wollen die drey hundert Denarij, acht vnd dreissigsten halben Thaler gegolten haben/ nemlich/ dreissig Kronen/ wenn man eine jede Krone nach Budai Rechnung/ auff dreissig FürstenGroschen rechnet/ Nun ist dasselbige Nardenwasser noch theurer gewesen/ nach anzeigung der Jünger/ darumb muß es ein vberaus köstlich Wasser gewesen sein.

## Luc. 12.

**D**ER HERR CHRISTUS spricht also: Verkauft man nicht fünf Sperlinge umb zwey Pfennige? Nonne quinq; Passerculi veneunt minutis assib. duobus? Diweil As minutus ein Pfennig gewesen/der so viel gegolten als der zehende theil eines Quentlins/nicht gar ein Matthier / So wollen diese Sperlinge ein wenig mehr / als siebendehalten Weisnische Pfennige gegolten haben/Nemlich vnser Münze hie im Lande Braunschweig nicht viel mehr als zehen Gofler / Demnach wolte ein jeder Sperling zwey Gofler / oder ein wenig mehr als anderthalben Weisnischen Pfennig gelten.

## Luc. 15.

**W**ELCH Weib (spricht der HERR CHRISTUS) die zehen Drachmas, das ist/ zehen Pfennige bey einander hette/ deren ein jeglicher eine halben Orts Thaler golt/Wolten demnach die zehen Drachma zusammen fünf Orts Thaler machen / vnd nach Budæi Rechnung/ eine Französische Kronen/ wenn man die Krone zu dreißig Fürsten Groschen rechnet. Wenn nun die Frawe einen Drachmam davon verlore / würde sie nicht ein Licht anzünden / vnd kehren das Haus/vnd suchen mit fleiß/bis sie ihn wider fände? Vnd alsdenn würde sie ihre Nachbarinnen ruffen/vnd sprechen: Fretet euch mit mir/denn ich habe meinen Drachmam oder halben Orts Thaler wider funden/den ich verloren hatte.

## Luc. 19.

**D**AS Himmelreich ist gleich einem Edlen/der vber Landt zog/das Er ein Reich einnehme. Dieser fordert zehen seiner Knechte/vnd gab inen zehen Pfunde/vnd sprach zu inen: Handelt bis ich wider komme. Ein Mina aber oder Pfundt thut bey den Hebreern fünf vnd zwanzig Sckel/das ist fünf vnd zwanzig Loth/oder dreyzehndehalten Thaler / vnd so viel hat Er einem jeden Knechte geben. Die ganze Summa aber der zehen Pfunde/ machet hundert fünf vnd zwanzig Thaler / vnd so viel haben die Knechte sämtlichen von ihm empfangen / vnd eben so viel hat auch der erste Knecht / weil sein Herr auß gewesen / mit einem Pfunde gewonnen. Der ander Knecht aber hat fünf Pfunde / drey vnd sechzigste halben Thaler gewonnen. Vnd der dritte hat nichts erworben / denn er hat sein Geld im Schweistuch behalten / vnd es nicht in die Wechselbäncke geben / vnd derwegen ganz keinen Danck bey seinem Herrn verdienet.

## Johan. 6.

**W**ES DER HERR CHRISTUS fünf tausent Mann wil speisen/aufgenommenen Weib vnd Kinder/der auch sonder zweiffel eine sehr grosse Menge gewesen / versuchet Er Philippum vnd spricht: Woher küssen wir Brodt/das diese essen/Philippus machet die Rechnung/vn spricht: Zwey hundert Pfennige werth Brodts / ist nicht gnug vnter sie/das ein jeglicher ein wenig nehme. Diese zwey hundert Pfennige hat ein jeder ein Denarium, das ist/ ein halben Orts Thaler gegolten/Demnach wollen diese zwey hundert Denarij fünf vnd zwanzig Thaler machen. Oder nach Budæi Rechnung zwanzig Kronen / wenn man dreißig Fürsten Groschen auff eine Krone rechnet. Diweil nun des Volcks fünf tausent Mann gewesen/so hat ein jeder noch nicht für anderthalben Weisnischen Pfennig/das ist/ ein jeglicher hat nicht viel mehr / als für zwey Gofler werth Brodts bekommen. Was solten denn die Weiber vnd Kinder essen / der auch sonder zweiffel eine gute Anzahl gewesen/Matth. 15. Drumb spricht Philippus recht/für zwey hundert Denarios, das ist / für fünf vnd zwanzig Thaler werth Brodts / ist nicht gnug vnter sie / das ein jeder ein wenig nehme. Vnd die andera Jünger antworten darauff: Sollen wir denn hin gehen / vnd für die zwey hundert Denarios, das ist / fünf vnd zwanzig Thaler Brodts küssen / vnd ihnen zu essen geben / Marc. am 6.

## Johan. 12.

**W**ES DER HERR CHRISTUS sechs Tage für Ostern/mit Lazaro/den Er vom Todt erwecket/zu Bethanien zu Tische saß/nahm Maria/Lazari Schwester/ein Pfund Salben/von vngefelschter köstlicher Narden/vnd salbete die Füße Jesu/vnd trucknet sie mit frem Haar. Das Haus aber ward voll vom Geruch der Salben. Da murret Judas/Simonis Sohn/Ischarioth/vnd sprach: Warum ist diese Salbe nicht verkauft/vnd umb drey hundert Denarios,  
das

das ist/ vmb drey hundert Quintlin Silbers/ die machen acht vnd dreissigthalben Thaler / oder dreissig Kronen / wenn man nach Budzi Rechnung eine Krone dreissig Fürsten Groschen werth achtet. Diweil nun dieser Salben ein Pfundt gewesen / vnd ein jegliches Pfundt fünf vnd zwanzig Loth gewesen / so ist darauß offenbar / das ein jegliches Loth dieser Salben mehr als eine Französische Krone / nemlich anderthalben Thaler / oder eines Ungarischen Goldguldens werth gewesen / das muß je ober die massen eine sehr köstliche Salbe gewesen sein / Darumb schreibt Johannes auch nicht ohn Ursach / das sie mit ihrem Geruch daß ganze Haus gefüllt habe.

Johan. 19.

WES aber der H x x Christus sollte begraben werden / kam Nicodemus / vnd brachte Myrrhen vnd Aloen / durch einander gemischt / bey hundert Pfunden / die machen zwey tausent vnd fünf hundert Loth / Vnd so schwer hat die Salbe gewogen / damit der H x x Christus ist gesalbet vnd begraben worden / Nemlich / vnser Gewicht acht vnd siebenzig Pfundt.

Actor. 9.

IN Asia worden viel Bücher verbrandt / nemlich / für fünf tausent Silber Groschen / das werden Römische Denarii gewesen sein / deren ein jeglicher einen halben Orts Thaler gegolten / Derwegen sind daß mahl für sechs tausent / drey hundert / drey vnd dreissig Thaler / vnd acht Fürsten Groschen werth Bücher verbrandt worden.

**Nachfolgendes Tafflein zeigt an / wie alle  
Hebreische / Griechische vnd Lateinische Gewicht  
vnd Münze mit einander zuverglei-  
chen sein.**



PONDE

PONDERVM ET MONETARVM  
VALOR APUD EBRÆOS, GRÆCOS  
ET LATINOS.

**V**Nciola, ein Hanen Köpfflein / oder halb Gofler / wie wol ein wenig geringer / *δουκιό-  
διον* est, duodecima pars assis ærei, nondum tertia pars nummuli Misnici.

Minutia, ein wenig mehr als ein Gofler / *λεπτόν* septima Pars Aeræoli five

Oboli, desunt duæ septimæ partes, ut non sit integer nummulus Misnicus.

Sed Marc. 12. ponitur pro medietate quadrantis, *wolt sein ein Hannoverischer Schware.*

Teruntius, Ein Hannoverischer Witte / ferè, dicitur alias Quadrans. *τετραγίον τέταρτον* δέ-  
*ξιον δόδρας* habet nomen à tribus uncijs & quarta parte assis, deest decima pars, ut non sit  
integer nummulus Misnicus.

Chalcus, ein Flittichen / *χάλκος* nummulus Misnicus, sexta pars Oboli, ut testatur  
Suidas.

Sembella, nicht gar drey Gofler / est enim semissis Libellæ, & facit nummulum Mis-  
nicum, cum quatuor ejus quintis partibus.

Siliqua, drey Gofler / ein schlim Körtling / oder ein Braunschweigisch Lawenfennig / *κερά-  
τιον διχάλκος* est triens Oboli, constituens duos nummulos Misnicos, octodecim Siliquæ  
fecerunt Drachmam.

Cidabus, ein wenig mehr als ein Gofler / doch nicht gar ein Körtling / *κιδάβος* valet duos  
nummos Misnicos cum quadrante, estq; octava pars Euthiæ, teste Polluce.

Semiobolus, ein Miscrippe / tres nummuli Misnici, fuit enim *ἡμιόβολος* apud Atheni-  
enses, quarta pars scrupuli, & dimidia pars Oboli, quæ Drachmæ sexta pars erat, unde idē  
semiobolus *ἡμιέκτορ* etiam, dictus est, Sed Semiobolus Aeginæus facit 5. nummulos Mis-  
nicos.

As æreus, five libella argenti, ein Matthier / doch ein wenig geringer *ασ* *σαξίον* fuit de ci-  
ma pars Denarij, valet ergo nummulos Misnicos tres, cum tribus quintis partibus, ejus  
typus fuit Ianus bifrons, in altera parte Rostrium navis.

Obolus Atticus, ein halber Fürstengrosche / ein newer Gofler Pfennig / zwey Miscrippin /  
*ὀβολός φόδις* sexta pars Drachmæ, valet ergo sex nummulos Misnicos: Hebræis dicitur  
*אבול* & habet pondus 16. granorum hordeaceorum.

Gera, ein Mariengrosche / oder ein wenig geringer / nam quinq; Gerah apud Hebræos  
faciunt Drachmam, & viginti constituunt Siclum, est ergo Gerah nummus constituens  
apud Hebræos septem nummulos Misnicos cum quinta ejus parte.

Sestertius nummus, ein wenig geringer als ein alt Fürstennünz / ein örtlein Silbers / oder  
halb Quintlin halb / *σεςέρτιος* quarta pars Drachmæ, facit erga novem nummulos Misni-  
cos, continet Asses duos, & tertium dimidiatum.

Obolus Aeginæus, ein funffzehender oder alt Fürstennünz / facit decem nummulos Mis-  
nicos. Idē hic Obolus Aeginæus dicitur *λίτρα* ut Aristoteles apud Pollucem lib. 4. testatur.

Diobolus Atticus, oder Scrupulum Argenti, ein Fürstengrosche / Grossus Misnicus *διώ-  
βολός* vel *χάμμα*, vigesima quarta pars unciz, & tertia pars Drachmæ, der dritte Theil ei-  
nes Quintlins.

Triobolus Atticus oder Quinarius, anderthalb Fürstengroschen / nemlich ein halb Quint-  
lin Silbers / thut zwey Mariengroschen / vnd drey Gofler. Idem valet *ἡμιδραχμός, τριόβολος νο-  
μισμα* & *εὐθρα*, videlicet nummulos Misnicos octodecim. Idem quoq; valet Victoria-  
tus, nummus Argenteus, ita dictus à typo, quod victoria insignitus esset.

Diobolus Aeginæus, drittehalben Mariengroschen / facit nummulos Misnicos viginti,  
hoc est, Grossum Misnicum cum ejus besse.

Tetrobolus Atticus, zwey Fürstengroschen / oder drey Mariengroschen / *τετράβολος νο-  
μισμα* valet 24. nummulos Misnicos, hujus nummi typus erat Iovis effigies, & in altera  
parte noctua: Inde proverbium, Noctuas Athenas, apud Erasmum in Chiliadibus.

Drachma oder Denarius, ein halber OrtsThaler / oder ein Quintlin Silbers / thut drey  
Fürstengroschen / oder fünfftehalben Mariengroschen / dicitur Denarius à decem assibus,  
& *δραχμή* quod seni oboli *πῶ δράχα* id est, manum compleant, Zuza oder Drachma a-  
pud Hebræos habet pondus 90. granorum hordeaceorum Centum Drachmæ apud Græ-  
cos faciunt Minam.

Tetrobolus



Tetrobolus Aeginæus, ein Schreckenberger / thut fünf Mariengroschen / tres Grossos Misnicos cum triente, id est cum quatuor nummulis Misnicis.

Sextula, sechs Mariengroschen / fuit enim sexta pars uncia, facit ergo quatuor Grossos Misnicos, Idem quoque valet Siclus, nummus Persicus & Sardonicus apud Hesychium, facit enim octo Obulos Atticos.

Siclus Prophanus, sive vulgaris Iudæorum, ein Orts Thaler / Idem quod *διδραχμοῦ*, nemlich ein halb Lot Silbers / Tantundem valet *βεῖ* nummus, sic dictus à typo, quod bovem insculptum haberet. Idem valet Stater Didrachmus.

Duellæ, zwölf Mariengroschen / duæ Sextulæ constituunt tertiam partem uncia, videlicet octo Grossos Misnicos.

*στάτης δεκάλιτρος*, dreyzehendehalben Mariengroschen / Stater Corinthius, qui *10 λίτρας*, sive Obolos Aeginæos facit, videlicet octo Grossos Misnicos, cū triente seu quatuor nummulis Misnicis.

Stater Tetradrachmus in Syria & Iudæa usitatus, ein halber Thaler / Stater dicitur, à verbo *ἵσταναι*, quod appendere sive librare significat, sicut Siclus, sive Sekel à Sakal deducitur. Idem ergo significant Stater & Siclus, nemlich ein Gewicht.

Siclus Templi, sive Sanctuarij, hat auch ein halben Thaler gegolten / Idem quod Semuncia, ein Loth Silbers. Siclus ille Iudaicus habuit pondus, 384. granorum Hordeaceorum.

Libra Romana, ein Römisch Pfundt / thut 12. Thaler / unser Bericht 24. Loth. Dicitur etiam As, & dividitur in duodecim uncias, quarum appellationes subijcio, Vncia ein Thaler / *ὀνγία* duodecima pars Assis, 2. Lot / Sextans, 2. Thaler. *ἑκτημόριον* quasi sexta pars assis, uncia duæ, 4. Loth. Quadrans, 3. Thaler. *τεταρτημόριον* quarta pars assis, continet uncias tres, 6. Thaler. Triens, 4. Thaler. *τριτημόριον* tertia pars assis, continet quatuor uncias, 8. Loth. Quincunx, 5. Thaler / quinque uncia *πενταγγία* 10. Loth / Senis quasi semias, 6. Thaler / *ἡμισία* assis dimidium, 12. Loth / Septunx, 7. Thaler / septem uncia, *ἑπταγγία*, 14. Loth. Bes 8. Thaler / *δοιμόγία* uncia 16. Loth. Dodrans novem uncia, 9. Thaler. *τριμυρία* 18. Loth. Dextans uncia decem, 10. Thaler / 20. Loth / Deunx undecim uncia, 11. Thaler / 22. Loth. Deinde sequitur As sive Pondus, thut 12. Thaler / 24. Loth. Dupondius, 2. Pfundt / 24. Thaler. Treffis, tres Asses, 3. Pfundt / 36. Thaler. Octoassis, octo Asses, 8. Pfundt / 96. Thaler. Vicessis, 20. Asses, 240. Thaler. Tricesis, triginta Asses, 30. Pfundt / 360. Thaler. Centussis centum Asses, hundert Pfundt / 1200. Thaler.

Mina Attica, *μνᾶ* das Griechische Pfundt thut dreyzehendehalben Thaler / oder 16. Kronen / so man nach Budæi Rechnung ein jede Kron zu 30. Fürstengroschen rechnet. Mina Attica sexagesima pars Talenti, & constabat ex Drachmis Atticis centum, & erat major libra Romana Drachmis quatuor, hat derwegen 25. Loth gewogen / Hebræis dicitur *מנא*

Talentum, ein Zentner / *τάλαντον*, Talentum Atticum minus, thut 1500. Thaler / oder so man das Silber zu Golde wechselt / vnd dreissig Fürstengroschen / nach Budæi Rechenschaft auff eine Krone rechnet / so wil Talentum Atticum minus, machen sechshundert Kronen. Talentum Atticum minus constabat ex sexaginta Minis. Talentum Atticum magnum. Thut nach Budæi Rechnung 800. Kronen.

Talentum Hebræum, *תל* Der Hebræische Zentner ist dreyerley / videlicet Talentum vulgare, Talentum Regium, & Talentum Sanctuarij sive Templi, fuit duplo majus Talento vulgari, habuit pondus 3000. Siclorum Templi, sicut colligitur ex 28. cap. Exod. & sicut Hebræi volunt. Idem Talentum habuit pondus 1152000 granorum hordeaceorum. An Golde thut dasselbige Talentum Templi, zwölf tausent Ungerische GoldtGulden / an Silber / 15000. Thaler. Talentum Regium apud Hebræos fuit 90. Minarum Atticarum, thut derwegen 125. Thaler. Sed Talentum vulgare apud Hebræos fuit duplex! Nam cum subinde novæ gentes descenderent in Palestinam, pondera etiam aucta sunt. Talentum ergo vulgare minus, est Talenti Sacri dimidium, & constat sexaginta Minis Atticis: Thut an Golde sechs tausent Ungerische GoldtGulden / vnd an Silber 750. Thaler. Sed Talentum vulgare majus, est centenarium à centum Minis Atticis dictum, & est Talenti Sacri Dextans, Thut an Silber 1250. Thaler / An Golde aber

zehn tausent Ungerische GoldtGulden.





## DE SESTERTIIS

## HÆ TENENDÆ SVNT

REGVLÆ.

## PRIMA REGVLA.



Sestertius genere masculino idem significat quod Numerus in specie, nemlich ein örtelein Silbers. Fuit enim Sestertius pars Denarij & facit præcise novem nummulos Misnicos. Dicitur Sestertius, quasi semistertius, quod in se contineat Asses duos, & tertium dimidiatum. Notæ ejus sunt LLS, IIS, HS H-S. Quatuor sestertij faciunt Denarium, einen halben Orts Thaler/Octo sestertij, einen Orts Thaler/16. Sestertij, einen halben Thaler. Viginti Sestertij, quindecim grossos Misnicos, 24 Sestertij, drey Orts Thaler/32. Sestertij, ein Thaler. 40. Sestertij faciunt Denarios decem Grossos Misnicos 30. tanti Budæus Coronatum æstimat, Centum Sestertij, thun drey Thaler vnd drey Fürsten Groschen / Nemlich fünff Kronen. Mille Sestertij, machen ein vnd dreissig Thaler vnd ein Ort / nemlich / fünff vnd zwanzig Kronen.

## SECUNDA REGVLA.

Genitivos plurales Nummorum & Sestertiorum Romani per Syncopen contrahebant, Idem igitur significant: Decem millia Sestertiorum & decem millia Sestertium. Item decies Sestertium, & decies centena millia Sestertiorum. Sic eandem significationem habent. Mille Sestertij, mille Sestertium nummum & mille Sestertium, & facit hæc Summa 25. Coronatos.

## TERTIA REGVLA.

Ex illos Genitivo plurali facimus nomen generis neutri Sestertium, propter breviterem abjectâ voce mille, proinde Sestertium genere neutro, significat mille nummos Sestertios, & notatur sic HS, cum lineola supra caput extensa, sicut Budæus ex vetusto Plinij codice demonstrat. Nam sicut notæ numerorum latinæ septem apice notatæ, millenariæ omnes fiunt, ut Probo Grammaticus testatur sic hæc sestertij notâ est millenare. Hæc enim notæ I. V. X. L. C. D. M. toties mille significant, quod unitates in se continent, sic decem Sestertia, faciunt decem millia nummorum Sestertiorum, Nemlich / drey hundert vnd zwey vnd dreissigste halbe Thaler / oder 250. Kronen. Quadraginta Sestertia, faciunt quadraginta millia nummorum Sestertiorum, Nemlich / zehen tausent Kronen: Tantus fuit census equestris sub Iulio Cæsare sexaginta Sestertia, constituunt sexcenta millia nummorum Sestertiorum, videlicet, viginti millia Coronatorum, tantus fuit census Senatorius, ante Augustum. Mille Sestertia faciunt millena millia nummorum Sestertiorum, Nemlich / fünff vnd zwanzig tausent Kronen.

## QUARTA REGVLA.

Supra mille Sestertia Romani per adverbia serè loquebantur, infra mille autem nunquam per adverbia locuti sunt, & talis locutio per adverbia numeralia, erat ecliptica, subintelligebant enim Romani centena millia: Exemplis sit res illustrior, Decies Sestertium, id est, decies Centena millia nummorum Sestertiorum, sive mille Sestertia. Cypris notatur hic numerus hoc modo 1000000. & facit 25. millia Coronatorum. Centies Sestertiorum, id est, centies centena millia nummorum Sestertiorum, Cypris notantur sic, 10000000. facit hæc summa ducenta quinquaginta millia Coronatorum, tanti æstimatus est vnio Cleopatæ: Quadringenties Sestertium, id est, quadringenties centena millia nummorum Sestertiorum. Cypris ita scribuntur, 40000000. thut tausent mahl tausent Kronen / zehen Tonnen Goldes / tanti æstimatus est Plinio ornatus Lollia. Tyberius dicitur coegisse vities septies millies Sestertium hoc est, vities septies millies centena millia nummorum Sestertiorum, Cypris scribuntur hoc modo 2700000000.

Wolte diese Summa demnach machen / sechs hundert vnd fünff vnd  
sechsig Tonnen Goldes.

E

Ander

## Ander Theil.

# Darinnen alle Korn und Wein-

Maß/ so viel deren im Alten und Newen Testament  
gedacht/ nach einander außgelegt und erkret  
werden.

### Namen der KornMasse.

**C** Hoenix, der dritte Theil einer halben Mese.  
Gomer, eine halbe Mese.  
Satum, ein halber Himbe/doch ein wenig mehr.  
Epha, ein Scheffel/ oder præcisè, vnser Maß fünff Mese.  
Letech, ein Malter.  
Cor und Homor, zwey Malter.

### Namen der Bier und WeinMasse.

**H** Emina, ein halb Nöffel.  
Log, Sextarius, ein Nöffel.  
Cab, ein halb Stübichen.  
Him, ein Bohnkanne/eine grosse Kanne/oder ein Eymmer/ da zwölf Nöffel ein gehen.  
Cad, ein Delekrug/ wie viel er gehalten/ ist vngewiß.  
Cad, vel Cadus major metreta: Ein Zuber oder Kübel/ da sechzig Nöffel eingiengen.  
Bath, ein Faß oder Tonne/ da 72. Nöffel ein giengen. Es war ein Maß/ so groß/ als ein Epha,  
Hesekiel 45.  
Gomer, ein WeinMaß oder DeleMaß/ da 720. Log oder Nöffel ein giengen / die machen 90.  
Stübichen/nicht viel mehr/ als 2. Ahmen Weins.

Vnd das ist also ohn gefehr/ die Vergleichung der Masse/ so hie im Lande Braunschweig ge-  
breuchlich ist / mit der Hebreischen Masse / Denn ob wol die Masse nach einer jeden Stadt / bis-  
weilen grösser oder kleiner sein/denn man hat die dritte Mese und vierde Mese/ Item/Hanno-  
verische Scheffel/ Hildesheimische und Brunovische Scheffel/ etc. So tregt es doch so gar weit  
nicht auß dem Wege/ ist auch ohne Noth und Gefahr/ alles so gar genaw zu proportioniren/so du  
aber gerne wissen woltest/ woher Ich solche Vergleichung der Hebreischen vnnnd vnser Maß ge-  
nommen hette / so besize daß letzte Zäfflein am Ende des Buchs / welches Ich auß dem Heiligen  
Hieronymo, Iosepho, Philippo Melanthon, Ioachimo Camerario, vnd vielen andern  
glaubwürdigen Scribenten zusammen gezogen / alsdenn findestu eine feine artige vnd richtige  
Proportionirung vnd Vergleichung allerley Masse.

### Rechnung der Masse im Alten Testament.

#### Genesis 18.

**A**LS Abraham die drey Männer auff die Herberge kriegt / vnl. Er zu seiner Saren in  
die Hütten/ vnd spricht: Menge drey Sata, das ist/ ein Scheffel Semmelmehl / vnd ba-  
cke Kuchen. Denn drey Sata machen einen Scheffel. Fuit enim Satum tertia pars E-  
phi, capiens 144. Ova, teste Divo Hieronymo.

#### Exod. 16.

**M**oses sprach zu Aaron/ nim ein Krüglein/ vnd thue einen Gomer, das ist/ eine halbe Mese  
Himmelbrodts darein/zubehalten auff ewre Nachkommen. Im selbigen Capitel zeigt auch  
Moses an/ das Gomer sey der zehende Theil eines Epha, das ist/ eines Scheffels. Dannach  
wolt Gomer nach vnser Masse eine halbe Mese sein/ præcisè, der sechste theil eines Himben /  
Vnd so viel Manna oder Himmelbrodt ist täglich für einen jeden Menschen gesamlet worden.

Exod. 29.

Exod. 29.

**W**ENN das soltu mit dem Altar thun / zweyjährige Lämmer solten allwege des Tages dar-  
auff opffern / ein Lamb des Morgens / vnd das ander zwischen Abends. Vnd zu einem  
Lamb ein zehenden Semmelmehls gemenet / mit einem Viertel vom Hin gestossen Oels /  
vnd ein Viertel vom Hin Wein / zum Trankopffer / Das ist / Du solt so viel als drey Nössel  
Oels / vnd drey Nössel Weins dazu thun / denn Log war bey den Hebreern ein Maß / da sechs  
gebacken Eyer eingiengen. Der Heilige Hieronymus interpretirt es Sextarium, ein Nös-  
sel / vnd zwölf Log haben ein Hin gemacht / das war ein Maß / da 27. Eyer eingiengen / oder  
zwey Nössel. Vnd also wolte ein Viertel vom Hin drey Nössel machen.

Exod. 30.

**D**AS Salböl zum Heilighumb ward also gemacht: Der besten Specerey vnd der edlesten Salböl zum  
Heilighumb  
Myrrhen kam darzu / fünff hundert Sekel oder Loth / Cymmet die helffte so viel / Nem-  
lich 250. Loth / vnd Kalnes auch 250. Loth / vnd Casien fünff hundert Loth. Dis alles ward  
vermendet in einem Hin / das ist / mit einem Eymmer oder zwölf Nössel Baumwöles / nach der  
Apoteccker Kunst.

Levit. 5.

**W**EN sich versündigt hat / vnd vermochte nicht zwey Turteltauben / oder zwey junge Tau-  
ben / zum Opffer zu bringen / der musse bringen ein zehenden theil Epha Semmelmehl / das  
ist / Er solte bringen den zehenden theil eines Scheffels / das ist ein Gomer, ohn gefehr eine hal-  
be Mese.

Levit. 14.

**W**ENN der Aussätzige war rein erkant / so musse er am achten Tage zweyjährige Lämmer  
nehmen / die ohn wandel waren / vnd drey zehenden Semmelmehls zum Speisopffer / mit  
Oele gemenet / vnd ein Loth / das ist ein Nössel Oels / ein zehenden Semmelmehls aber thut  
so viel / als ein Gomer, nemlich / eine halbe Mese.

Num. 15.

**W**ENN Speisopffer war gemenet / der vierde theil vom Hin / das ist drey Nössel Oels / vnd  
eben so viel Weins / Oder das dritte theil vom Hin / das ist vier Nössel Oels / vnd eben auch  
so viel Weins. Bisweilen auch wol ein halb Hin / das ist sechs Nössel Oels / vnd eben auch so  
viel Weins.

Deut. 25.

**E**S sol nicht zweyerley Epha, das ist / zweyerley Scheffel / groß vnd klein / in deinem Hause  
sein.

Judic. 7.

**W**ES Gideon die Midianiter angreifen wolte / gab Er seinen Kriegsleuten / einem jeglichen  
eine Posaune in seine Hand / vnd ledige Krüge vnd Fackeln darinnen. Diese Krüge sind  
Cadi minores gewesen / Oelkrüge wie Lampen zugerichtet / darin man Fackeln vnd Tædas  
nuptiales, das ist / Brautkerzen pflegte zu tragen. Denn es war für Alters der Gebrauch / das Alter des  
brauch die  
Braut beim  
zu holen.  
der Bräutigam bey Nacht die Braut holete / vnd alsdenn wurden ihm Jungfrauen zugeord-  
net / die da Brautfackeln / vnd schöne helle Lampen für ihm her trugen. Daher auch der H. Er  
Christus das schöne Gleichniß genommen hat / von den zehen Jungfrauen / die da aufgiengen  
dem Bräutigam entgegen / Matth. 25. Solche Fackeln oder Tædas nuptiales interdum ac-  
cipiuntur pro nuptijs, sive pro ipso conjugio, Virg. 4. Aeneidos; Si non pertaxum thala-  
mi tædæq; fuisset.

Es ist aber der Unterscheid hie auch zu mercken / das in der Jungfrauen Lampen / davon  
der H. Er Christus redet / Oele gewesen / Aber in Gideonis Oelkrügen ist kein Oele gewe-  
sen / sondern es waren ledige Oelkrüge / mit einem dicken Bauche vnd schmalen Hals / vnd da  
haben Fackeln vnd Kerzen in gestanden. Sie mögen genennet werden Cadi minores, denn  
sie sind nicht sehr groß gewesen / sondern so leicht / das man sie in einer Hand leichtlich ohn alle  
Beschwerung hat tragen mögen / Wie viel aber darein gegangen / kan man nicht wissen.

## Ruth. 2.

**S**IE junge Witwe Ruth / die Moabitin / war nicht müßig / vnd faulente nicht gerne / sondern gieng hin auff den Acker Boas / da hat sie eines Tages so viel Ehren den Schnittern auff dem Felde nachgelesen / das sie des Abendts / da sie die Ehren mit einem Stecken aufgedreschet / ein Epha, das ist / ein Scheffel Gersten bekommen hat.

## Ruth. 3.

**W**ES sich Ruth schlaffen legte zu den Füßen Boas / vnd beehrte / das Er sie möchte zur Ehe nehmen / gab ihr Boas / da Er des Morgens auffstundt / sechs Maß oder Modios, das ist / sechs Messen Gersten.

## 1. Sam. 17.

**W**ES Saul wider die Philister in den Streit gezogen war / vnd Goliath täglich dem Zeuge Israel hohn sprach / sandte Isai seinen Sohn David ins Heer / der muste seinen Brüdern ein Epha, das ist / ein Mößel Sagen bringen.

## 1. Sam. 25.

**W**ES David auff dem Wege war / den Halsstarrigen Narrenkopff / vnd vndanckbaren Nahal zu erwürgen / da machte sich Abigail Nabais Weib / gar eine Tugentsame Frau / auff den Weg / vnd zog dem zornigen David entgegen / vnd stillt seinen grimmigen Zorn / mit einem feinen ehlichen Geschäncke / denn sie brachte ihm zwey hundert Brodt / vnd zwey Egel Weins / vnd fünff gekochte Schafe / vnd fünff Sara, das ist vnser Maß / anderthib Scheffel Wehl / vnd hundert stücke Rosinnen / vnd zwey hundert stücke Feygen. Das lud sie also auff Esel / vnd führete es David entgegen.

Abigails ehliche Gabe damit sie Davids Zorn gestillt.

## 1. König. 7.

**D**AS grosse gegossene Meer / das auff zwölff Kindern stund / war sehr kunstreich gemacht / von dem alleröstlichsten Erz / vñ war zehen Ellen weit im Diametro, das ist / mitten durch / vnd hatte dreißig Ellen rings vmbher in der Circumferentia, vnd es war fünff Ellen hoch / vnd giengen darein zwey tausent Bath / das ist / zwey tausent Tonnen Wassers. Ein jegliche Tonne aber war so groß / das ein Scheffel Korn darein gieng. Denn Epha vnd Bath / waren gleich groß bey der Hebreern. Iosephus schreibet / das ein Bath habe 72. Sextarios oder Mößel gehalten / die machen neun Stübichen. Demnach wolten in diß grosse gegossene Meer gegangen sein / 18000. Stübichen / oder fünfftehalb hundert Ahmen Weins / wenn man auff eine jede Ahme rechnet vierzig Stübichen. Vnd so viel Wassers hat man in diß grosse gegossene Meer gethan.

Das grosse gegossene Meer auff zwölff Kindern.

## 1. König. 17.

**K**önig Salomon ließ auch zehen Ehrne Kessel machen / die stunden auff fünff Stülen vnd Rädern / vnd in ein jeden Kessel giengen vierzig Bath / die machen nach Iosephi anzeigung / zwey tausent vnd acht hundert vnd achzig Sextarios oder Mößel / nemlich / drey hundert vnd sechs Stübichen / das weren also neun Ahmen Weins. Vnd so viel Wassers ist in einen jeglichen Kessel gegangen.

## 1. König. 17.

**W**ES der Prophet Elia an der Witwen zu Zarpath beehret / das sie ihm solte ein wenig Wassers vnd ein Bislein Brodts holen / Antwortet sie: So war der HERR dein Gott lebet / Ich habe nichts gebäckens / ohn eine Hand voll Mehls im Cad / das ist ein Kübel oder Zuber (oder ein Faß / so groß / das wol sechs Stübichen darein giengen) vnd ein wenig Del im Krug. Elia sprach zu ihr: Das Mehl im Cad oder Kübel / sol nicht verzehret werden / vnd dem Delkrug sol nichts mangeln / bis auff den Tag / da der HERR wird regnen lassen auff Erden.

## 1. König. 18.

**W**ES der Prophet Elia auff dem Berge Carmel in gegenwart des Volcks Israel Opffern wolte / vnd den Altar / Holz vñ Brandopffer fein zugericht hatte / machte Er eine Gruben

Gruben / zwey Sata, das ist / nicht gar eines Scheffels weit / umb den Altar her / vnd ließ dar- nach zwölff Cad, das ist / zwölff Kübel oder Zuber Wassers auff das Opffer giessen / das auch die Grube / die umb den Altar gemacht war / gar voll Wassers lieff. Als aber Eua betet / fiel das Feuer vom Himmel / vnd verzehret das Brandt Opffer / Holz / Stein vnd Erden / vnd leeret auch das Wasser auff in der Gruben.

1. König. 6.

Als Benhadad / der König von Syrien / die Stadt Samaria belagerte / ward eine solche Thewrung in der Stadt / das ein Esels Kopff acht Silberlinge / das ist / acht Orts Thaler / nemlich / zween Joachims Thaler gegolten / vnd ein Viertel Cab / das ist / ein Nössel Tauben- mist fünf Silberlinge / das ist / fünf Orts Thaler gegolten. Denn Cab war bey den Hebre- ern ein Maß / so groß als ein halb Stübichen oder vier Nössel / Demnach wil ein Viertel Cab / so viel als ein Nössel sein. Vnd also ist in der grossen Thewrung ein Nössel Taubennist für fünf Orts Thaler verkauft worden.

1. König. 7.

Als die Syrer von Doff erschreckt / wider weg flohen von der Stadt Samaria / ward das Korn / nach der Weissagung des Propheten Elisa / so wol feil / vnter dem Thor zu Sama- ria / das zwey Sata, die machen vnser Masse ein wenig mehr / als ein Hundten Gersten / ein Orts Thaler gegolten / vnd ein Sacum welches ein wenig mehr als ein halb Hundte ist / Sem- melmehl / hat auch einen Orts Thaler gegolten.

2. Paral. 2.

Salomon hat den Zimmerleuten / die auff dem Berge Libano das Holz haweten / zum Ge- bäw des Tempels zu Jerusalem / gegeben / zwanzig tausent Cor gestossen Weizen / vnd zwanzig tausent Cor gestossen Gersten. Diweil nun ein jedes Cor nach vnser Masse in die zwey Malter Korn thut / so ist des gestossen Weizens vierzig tausent Malter / vnd der Gersten auch vierzig tausent Malter / Thut also der Weize drey tausent / drey hundert vnd drey vnd dreiffa Fuder / vnd eben so viel ist auch der Gersten gewesen. Thut also des Korns zusammen an Weizen vnd Gersten sechs tausent / sechs hundert sechs vnd seckzig Fuder. Vber das hat Salomon denselbigen Zimmerleuten geben / zwanzig tausent Bath Weins / vnd zwanzig tausent Bath Oeles. Diweil aber ein Bath / wie oben auß Iosepho angezeigt / neun Stübichen helt / so wolte des Weins sein / hundert tausent / vnd achtzig tausent Stübichen / vnd eben so viel wolte auch des Oels sein. Thut demnach der Wein fünfftehalb tausent Ah- men Weins / deren ein jegliche vierzig Stübichen helt. Vnd eben so viel ist auch des Oels gewesen.

Was Salo- mon den Zim- merleuten / die auffm Liba- no zum Tem- pel Holz haw- eten / an Korn vnd Wein ges- andt habe.

Vnd ob einem dis wol schier vngleublich düncket / so muß man doch auch dagegen erwe- gen / die grosse Menge des Volckes / die das Holz gehawen haben / Denn ihrer waren sieben- zig tausent die Last tragen / vnd achtzig tausent Hwer / vnd drey tausent / vnd sechs hundert Mann / die werden wärlich was weg gebiessen / vnd weg gezogen haben. Vnd Ich achte / das ihrer viel vnter denselbigen sich selbst werden bekostet / vnd vmb Geldt gedienet haben / sonst würde es ihnen noch viel zu geringe gewesen sein. Denn was solten hundert tausent vnd acht- zig tausent Stübichen Weins / vnter hundert tausent / drey vnd funffsig tausent Mann? Da würde ja ein jeglicher mehr viel mehr / als ein Stübichen Weins bekommen haben / vnd auch eben so viel Oels / Dergleichen würde ein jeder an Korn / hin an die zwey Schiffel Korn nur bekommen haben / das were je noch sehr geringe. Darumb ist es wol gleublich / das ihrer viel vmb Geldt worden gedienet / vnd sich selbst bekostiget haben. Ja es lest sich ansehen / das Salomon das Korn / Wein vnd Oele weide allein gesandt haben / den Knechten Hyram / des Königs zu Tyro / vnd das Israeltische Volk weide zu mehreren theil vmbsonst / frey wil- lig am Hause des H E X X I gearbeitet / vnd sich selbst bekostet haben. Wie were es sonst un- möglich gewesen / solch ein wefflichs Gebäw in sieben Jahren aufzubawen / vnd solche vber- sauerliche Vnkosten so lange zu tragen.

Wie viel des- Arbeits Volck auffm Libano gewesen.

C iij

Befehl.

## Gesekiel 45.

**J**H sollt recht Gewicht/ vnd rechte Scheffel/ vnd rechte Maß haben / Epha vnd Bath sollen gleich sein/ das ein Bath den zehenden theil vom Homer habe / vnd das Epha auch den zehenden theil vom Homer, denn nach dem Homer sol man sie beyde messen. Sie ist Erstlich zu merken/ das Homer das größte Maß bey den Hebreern gewesen / vnd war ein Faß / so groß/ daß 720. Nössel oder Sextarij darein giengen / die machen neunzig Stübichen / ohn gefehr so viel / das zwey Ahmen Weins / oder so man Korn darein thet / wolte es an die zwey Malter vnser Maß machen.

Epha war ein KornMaß/ vnd war der zehende theil vom Homer, nicht so viel / als vnser Scheffel / Diweil wir aber kein neher Maß haben / vergleich Ichs den Epha, mit vnserm Scheffel.

Bath war ein WeinMaß vnd DelMaß/ eben so groß/ als ein Epha, Gleich wie nun der Epha oder Hebreische Scheffel/ der zehende theil vom Homer gewesen / also auch das Bath, welches ein WeinFaß oder DelFaß gewesen / war auch der zehende theil vom Homer, vnd giengen darein 72. Sextarij oder Nössel / die machen neun Stübichen. Damit du aber den gangen Handel vnd die Proportion beyder Maß desto besser vernehmen mögest / besize nachfolgendes Täßlein/ darin sie gegen einander gesehet.

## KornMasse.

## WeinMasse.

**H**omer ist ein KornMaß/ helt so viel/ als funffzig Meseu / oder hundert Gomer, das ist / hundert halbe Meseu / Thut vnser Maß an die zwey Malter.

Epha, ein Hebreischer Scheffel / ist auch der zehende Theil eines Homers, vnd helt vnser Maß 5. Meseu / die machen 10. Gomer, das ist zehendhalb Meseu. Ich rechne hie aber drey Meseu auff ein Himbten / welche man bey vns ein dritte Meseu nennet.

Satum, ein wenig mehr / als vnser Maß ein halber Himbte / denn drey Sara haben ein Epha gemacht.

Gomer, ein halbe Meseu / ist der zehende theil vom Epha, vnd der hundertste vom Homer. Denn hundert Gomer machen gerade ein Homer.

**H**omer ist auch ein WeinMaß vnd DelMaß/ vnd gehen darein 720. Nössel/ die machen neunzig Stübichen / nicht viel mehr als zwey Ahmen Weins.

Bath, eine Hebreische Tonne / ist der zehende theil vom Homer, vnd der halben eben so groß / als ein Epha, helt derwegen nach der Hebreer Anzeigung / zwey vnd siebentzig Sextarios oder Nössel / die machen 9. Stübichen.

Vrna, Ein Cymer / helt eben so viel / als Satum, drey Stübichen/ quatuor videlicet congios.

Xovg Congius, nicht gar ein Stübichen/ ist schier so groß als ein Gomer, denn ein Gomer bey den Hebreern/ helt bey nahe ein Stübichen.

## Hose. 3.

**M**D der H & X sprach zu Mir : Gehe noch eins hin / vnd bule vmb das Bulerische vnd Ebrecherische Weib/ wie denn der H & X vmb die Kinder Israel bulet/ vnd sie doch sich zu frembden Göttern kehren / vnd bulen vmb eine Kanne Weins. Vnd Ich ward mit ihr eins vmb funffzehen Silberlinge/ das ist/ vmb funffzehen Drts Thaler/ vnd ein Homer Gersten / thut zwey Malter Gersten / vnd ein Letech Gersten / das ist / vmb ein halben Homer, nemlich/ vmb ein Malter Gersten. Wolte also die Summa sein / vierdehalben Thaler/ ein Drts Thaler/ vnd drey Malter Gersten. Denn Letech, wie gemelt/ hat so viel gethan/ als ein halb Homer, vnser Masse ein Malter Korn / doch ein wenig mehr / Diweil wir aber keine nehere Masse haben / die neher hinzu stimmen könten / muß

Ich den Letech mit einem Malter/ vnd den Homer mit zwey Maltern vergleichen.

Rechnung



## Rechnung der Masse im Neuen Testament.

### Matth. 13.

**D**AS Himmelreich ist einem Sawerteig gleich / den ein Weib nahm / vnd vermengte ihn vnter drey Sata, das ist / vnter einen Scheffel Mehls / bis das Er gar durchsewert ward. Denn drey Sata bey den Hebreern machen ein Epha, das ist / einen Scheffel. Ist derwegen ein Satum ein wenig mehr als ein Himble.

### Luc. 16.

**S**A der vngerechte Haushalter Rechnung hielt / mit den Schuldenern seines Herrn / war der Erste schuldig Centum Bathos Olei, hundert Bath / das ist / hundert Tonnen Oels / vnd gieng in ein jedes Bath oder Tonnen neun Stübichen / ist also die ganze Summa der Schuldt neun hundert Stübichen. Der vngerechte Haushalter spricht / Er sollte nur die helffte schreiben / funffzig Bath / das ist / fünfftehalb hundert Stübichen.

Der ander Schuldener war schuldig / hundert Cor Weizen. Ein Cor aber thut vnser Malter zwey / Ist also die Summa der Schuldt / zwey hundert Malter Weizen / die machen an die sechsehen Fuder Korn. Der vngerechte Haushalter aber befohl ihm / Er sollte allein achtzig Chor Weizen / das ist / hundert vnd sechzig Malter anzeichnen / Vnd also bleibet Er noch in die dreyzehnen Fuder Weizen schuldig.

Hat derwegen der vngerechte Haushalter / dem ersten Schuldener zum ersten / seinem Herrn die Helffte abgestolen / nemlich / fünfftehalb hundert Stübichen Oels / Vnd dem andern Schuldener zu Vorthail / hat er seinem Herrn den fünfften theil der Schuldt / nemlich / hin an die drey Fuder Weizen gestolen.

### Johan. 2.

**A**uff der Hochzeit zu Cana in Galilaea / hat der H<sup>er</sup> Christus das Wasser in sechs hundert vnd sechzig Wasserkrügen / in süßen Wein verwandelt / Es giengen aber in einen jeglichen Wasserkrug zwey oder drey Metreta, wie der Griechische Text anzeigt / Ein Metreta aber heist sechzig Sextarios oder Nössel / das ist / in eine Metretam haben achtehalb Stübichen gängen / Nun setze es also / das die ersten drey Wasserkrüge ein jeder drey Metretas gehalten / so were in einen jeglichen / hundert vnd achtzig Nössel / das ist / drey vnd zwanzigstehalb Stübichen gängen / Nemlich / in die zwey Zuber oder Kübel voll Wassers. Darumb halte Ich / das es grosse steinern Krüge gewesen / auß vollem starcken Steine gemacht / darein man das Wasser hat tragen müssen. Vnd sein nicht allein darumb da gestanden / das man die Hände darauf waschen sollte / sondern das auch einer ganz darein steigen / vnd nach Jüdischer Reinigung / sich darin baden vnd reinigen könte / wie denn die Jüden des badens gar viel gemacht haben. Weiter so rechne die andern drey Wasserkrüge also / das in einem jeglichen zwey Metreta, hundert vnd zwanzig Nössel / das ist / funffzehnen Stübichen gängen sein. Demnach wil Christus Braut vnd Bräutigam / auff der Hochzeit zu Cana in Galilaea / mit neun hundert Nösseln Weins / die machen hundert vnd dreyzehendehalb Stübichen / das ist / bey nahe mit dreyen Ahnent Weins verehret haben.

### Apocalip. 6.

**I**ch höret eine Stimme sagen: Ein Choenix Weizen vmb einen Denarium, das ist der vierde theil einer halben Mese / sol einen halben Orts Thaler gelten. Denn Choenix ist das vierde theil einer halben Mese / vnd Denarius thut so viel / als ein halber Orts Thaler. Demnach würde eine halbe Mese vier Denarios, nemlich / einen halben Thaler / vnd eine ganze Mese vier Orts Thaler / das ist / ein ganzen Joachim Thaler gelten. Das wolte eine sehr erschreckliche Thewrung sein.

Hie ist auch zu mercken / das die alten Griechen sehr fleissig sind gewesen in ihrer Haushaltung / vnd haben eine gewisse Masse gehabt / wie viel einem jeden Knechte sollte täglich zur Speise gegeben

E iij.

Der alten Griechen fleissig in ihrer Haushaltung.

## 25 Rechnung der Masse im Newen Testament.

gegeben werden/ nemlich ein Choenix, das war ein Maß/ ohn gefehr so groß/ als zwey Nöffel/ oder das vierde Theil einer halben Messen Speise/ da ward ihnen ein Sextarius Vini, das ist/ ein Nöffel Wein zugeben/ Das war also des Knechts tägliche Speiß und Trancck. Und also konten die Herren eygentlich wissen/ wie viel ihnen Jährlich darauß gieng/ nemlich/ auff ein jeden Knecht drey hundert fünfß und sechßig Choenices, thut vnser Maß nicht viel mehr/ als zwey Malter Jährlich zur Speise/ vnd drey hundert fünfß und sechßig Nöffel/ das ist/ fünfß und viertzig Stübichen zum Trancck/ nemlich/ ein wenig mehr als ein Ahn Weins. Und das ist also eines jeden Knechts Jährliche Speiß und Trancck gewesen. Gdt aber hat die Kinder von Israel die 40. Jahr vber in der Wüsten viel reichlicher versorget/ denn Er gab einem jeden täglich ein Gomer, das ist/ ein halbe Messen Himmelbrodts/ das ist/ vier mahl so viel/ als ein Choenix.

Cicero.

Cicero octava Oratione in Verrem schreibet/ das ein Modius tritici (wolte sein vnser Masse ein Messen Weizen) sey in Spicilia gemeinlich verkaufft für drey Sestertios, die machen zween Fürsten Groschen/ vnd einen Messinischen Dreyling oder Miscrippen. Dieweil Choenix der achte theil vom Modio gewesen/ so wolte ein Choenix ein wenig mehr/ als drey Messinische Pfennige/ nemlich/ ohn gefehr/ fünfß Gostler gegolten haben/ Vnd so viel hat täglich ein Leibeygen Knecht in Griechenlandt seinem Herrn an Speise verzehret/ vnd noch ein Nöffel Weins dazu.

Messigkeit  
der Alten im  
Essen vnd  
Trincken.

Also sihet man/ das die Alten kaum die Helffte so viel gefessen vnd getruncken haben/ wedet die vnsern/ sondern sich sein messig gehalten/ Darumb sind sie auch ohn zweiffel viel gesunder vnd zu allen Händeln viel geschickter vnd bequemer gewesen. Die Natur ist mit einem geringen wol gefettiget/ wenn sie aber zu viel vberladen wird/ kan sie baldt geschwächet vnd geträncket werden/ vnd wird alsdenn auch ein Mensch vngeschickt zu allen dingen.

Vnd das sey also genug von der Korn vnd Wein Maß/ so viel deren beyde im Alten vnd Newen Testament gedacht wird/ Damit aber ein jeglicher guthertziger Leser/ aller Hebreischen/ Griechischen vnd Lateinischen Masse gründlichen Bericht bekommen/ vnd solche Bücher auch auff andere Länder zurichten möge/ Habe Ich nachfolgendes Täßlein am Ende dieses Buchs hinzu sehen wollen/ darin solche Maß/ so viel jummer möglich/ auffß eygentlichste gegen einander proportioniret werden. Der liebe Gott verleyhe Gnade/ das ein jeder guthertziger Leser der Sachen weiter nachdencken/ dem lieben Gdt zu Ehren vnd gefallen/ vnd seiner selbst eygen Seligkeit zum besten/ die Heilige Schrift mit mehren Fleiß lesen vnd beherrigen möge/ Das verleyhe der liebe Gdt vmb seines herrlichen Sohns/ vnser Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi willen/

A M E N.



Nachfol-

**Nachfolgendes Gefflein/aus vie-**  
**len Büchern vnd Glaubwürdigen Scribenten zusammen**  
 gezogen/ zeigt an/ wie alle Hebreische/ Griechische vnd Latei-  
 nische Maß/ gegen einander zu proportioniren vnd zu  
 vergleichen sein.

**TABVLA DE MENSVRIS HE-**  
**BRAICIS, GRÆCIS ET LATINIS.**

חמ"ה Homer, ἄροιστος, Corus, capiebat decem Bathos vel Epha, Ova 4320. Sexta-  
 rios 710. Gomer 100. Unser Maß zwey Malter Korn/ oder 90. Stübichen Weins/ Nema-  
 lich/nicht viel mehr/ als zwey Ahnen Weins.

למ"ה Letech, dimidium Cori, continet 5. Epha, Ova 2160. Sextarios 370. Gomer, 50.  
 Unser Maß ein Malter Korn.

הפ"ה vel הפ"ה Epha Μέδιμνος, Medimnus Atticus, ein Scheffel/ decima pars Ho-  
 mer five Cori, capiebat tria Sata, Ova 432. Sextarios 21. Gomer 10. Unser Maß/ fünff  
 Messen.

בב Bath βάτος, Bathus vel Batus, ein Faß oder Tonne/ fuit mensura liquidorum,  
 habens eandem mensuram cum Epha, continet ego Ova 432. Sextarios 72. Congios  
 12. neun Stübichen.

קד Cad κάδος Cadus, ein Kübel oder Zuber/ μετρήτη Metra capit Ova 460. Sextarios  
 60. Congios 10. Unser Maß achtehalb Stübichen.

Αμφορεύς Amphora, ein Kübel oder Zuber/ erat mensura continens Sextarios 48. Con-  
 gios 8. Unser Maß sechs Stübichen.

סאטום Saturn κάλλι vel σάωτος, Vrna, ein Eimer/ ein wenig mehr als ein Himble/ fuit  
 tertia pars Ephi, dimidium Amphoræ, capiens Ova 144. Sextarios 24. Congios 4. drey  
 Stübichen.

מידה Midda מודה/ eine Messe/ tertia pars Amphoræ, continens Sextarios 16.  
 Congios duos & dimidium, unser Maß an die zwey Stübichen/ oder eine Messen.

הין Hin, ein Bohlenanne/ oder eine grosse Kanne/ Mensura liquidorum Olei & Vi, &  
 mensura minor modio, capiens Login five Sextarios 12, Congios 2. Unser Maß an-  
 derthalb Stübichen.

Semodius paulo superavit Congium, fuit enim sexta pars Amphoræ, continens  
 Sextarios 3. Unser Maß ein Stübichen/ oder eine halbe Messen.

גומר Gomer, eine halbe Messen/ decima pars Ephi, & centesima pars Homer five Co-  
 ri, capiebat Sextarios, septem & dimidium.

κογιον aut χοςγ vel χοι Congius, continens sex Sextarios, Cyathos autem 72. fuit octa-  
 va pars Amphoræ, Unser Maß drey Quatier.

Cabus Modiolus, quarta pars Modij, capiens quatuor Login, hoc est, Sextarios,  
 quatuor, Ova autem 24. Unser Maß ein halb Stübichen.

χοινη Choenix demensum diurnum, octava pars Modij & dimidium Semodij, ter-  
 tia pars Gomer, capiebat Sextarios 2. Cyathos 24. Das vierde Theil einer halben Messen/  
 2. Möffel/ oder 1. Quatier.

Quartarius fuit quarta pars Congij, & decima sexta pars Amphoræ, capiebat Cy-  
 thos 18. Unser Maß ein halb Möffel.

לוג Log, Sextarius, ein Möffel/ est mensura, quæ tantum continet, quantum sex ovo-  
 rum testæ, capit ergo Cyathos 12. Unser Maß ein Möffel/ nominatur etiam Mina Italica.

המנה Hemina, κοτυλη, Cotyla, capiebat sex Cyathos, ein halb Möffel.

κύαθος Cyathus, est mensura capiens duodecim Cochlearia, ein Becher.

μυστρον Mystrum, ein halb Becher/ capiebat sex Cochlearia.

Cyame capit duo Cochlearia, zwey Löffel voll.

κοχλειάριον, Cochlearium, ein Löffel voll.

Folgen

Folgen nun etliche Exempla Heydnischer Historien / das man also sehen möge / wie diß Vüchlein auch zu vielen Griechischen vnd Römischen Historien nützlich vnd dienstlich sey.

**U**nter dem Keyser Claudio ist eine solche grosse Thewrung gewesen / das ein Modius, das ist / eine Mese Korn / ist verkauft worden für sechs Drachmas, die machen drey Orts Thaler / so doch sonst gemeinlich / wenn keine Thewrung war / dieselbige Mese Korn / in Lateinischer Sprache genant / nur tres Sertertios, das ist / zweyn Fürsten Groschen gegolten / Wie kurz zu vorn ex Cicerone in Verrem angezeigt worden. Dieser grossen Thewrung gedencket Suetonius vnd Dion, Vnd es ist eben die Thewrung / die der Prophet Agabus durch den Heiligen Geist zu vorn gesehen / vnd geweissaget / das sie vnter dem Keyser Claudio geschehen solte / Actor. II.

Vom Pythio, dem Könige Lydorum, Herodot. lib. 7.

**S**EN König Pythius in Lydia / der den mechtigen König Xerxes auß Persia mit seinem ganzem Kriegsvolck zu Gast gebeten / ist reich gewesen / 2000. Talent Silbers / die machen dreissig mahl hundert tausent Thaler / vnd an Golde hat Er gehabt / Quadragies centena millia nummum Daricorum septem millibus minus, die machen vierzig mahl hundert tausent Portugaloßer / weniger 7000. Portugaloßer / Vnd so viel hat ihm König Xerxes, dem Er zu Behuff des vorstehenden Krieges solche Summa schencken wolte / darzu geben / das also die vierzig mahl hundert tausent Darici oder Portugaloßer sind voll worden. Nach Budæi Rechnung wollen die vierzig mahl hundert tausent Darici so viel machen / als vier hundert mahl hundert tausent Kronen / das weren also vier hundert Tonnen Goldes. Denn Er rechnet einen Daricum zehen Kronen werth. Besiße Herodot. lib. 7. vnd Budæum de Asse.

Vom Novellio Torquato.

**N**OVellius Torquatus Mediolanensis, hat den Zunammen bekommen / das Er genent ist Tricongus, darumb / das Er in gegenwart des Keyfers Tyberij, hatte aufgeflossen in einem Soffe tres Congios Vini, die machen neun Quartier Weins / Vnd so viel hat dieser Novellius Torquatus in einem sake zu sich genommen / Si credendum est, Plin. 4. cap. 22.

Von der grossen Euren Laïs zu Corinth.

**D**iese Laïs war ober die massen schön / darumb viel der aller Reichsten vnd Mechtigsten auß Griechenlandt gen Corinthum zogen / der Liebe mit ihr zu pflegen / vnd keiner ward zu gelassen / Er hette jr denn so viel geben / als sie von ihm forderte. Vnd vmb dieser schönen Frawen willen / ist auch der treffliche Orator vnd berühmte Redner in Griechischer Zungen / Demosthenes, gen Corinthum gezogen / konte sie aber mit seiner lieblichen Rede dahin nicht bringen / das sie ihn hette wollen zu ihr lassen / sondern sie fodert von ihm zehen tausent Drachmas, die machen tausent Kronen nach Budæi Rechnung / der allzeit zehen Drachmas auff eine Krone rechnet. Demosthenes aber hat die Liebe so thewer nicht kauffen wollen / sondern dar auff geantwortet: *ὄχι ὠνέμοι μισθὸν δέχα μιστ μεταμέλειαν*, Das ist / Ich kausse mir mit zehen tausent Drachmas keine F. we oder Leidt. Besiße Gellium lib. 1. cap. 18.

Terentius in Eunucho Actus 3. Scen. 2.

**T**Hraso schaket die Magd auß Ethiopia, die Phædria seiner lieben Thaidi schencken wolte / das sie sey gekauft vmb tres Minas, für drey Pfunden / die machen nach Budæi Rechnung / dreissig Kronen. Vnd der Eunuchus vnd die Magd auß Morentlandt zusammen / sind gekauft für 20. Minas, die machen 200. Kronen / Act. 1. Scen. 2. Denn Mina Attica helt 10. Kronen / wie das Cassian De Ponderibus & Monetis anzeigt. Damit aber ein jeder im Terentio vnd auch sonst in andern / beyde Geistlichen vnd Weltlichen Historien nach Budæi Rechnung / die Drachmas, Minas vnd Talenta zu Kronen rechnen könne / sol man auff nachfolgende drey Regeln fleissig acht haben.

Die

### Die erste Regel/ von den Drachmis.

**S**o dividire die Drachmas durch zehen/so werden nach Budæi Rechnung Französische Kronen darauff/ denn 10. Drachma machen eine Krone/ darauff so machen 20. Drachma 2. Kronen/ 30. Drachma 3. Kronen/ 40. Drachma 4. Kronen/ 50. Drachma 5. Kronen. 100. Drachma 10. Kronen/ nemlich/ ein Minam oder Pfundt.

### Die ander Regel/ von den Minis.

**S**IE Minas Multiplicire durch 10. so werden Kronen darauff/ denn 10. Kronen machen ein Minam oder Pfund. Demnach so machen 2. Minæ 20. Kronen/ 3. Minæ 30. Kronen/ 4. Minæ 40. Kronen/ 5. Minæ 50. Kronen/ 6. Minæ 60. Kronen/ 7. Minæ 70. Kronen/ 8. Minæ 80. Kronen/ 9. Minæ 90. Kronen/ 10. Minæ 100. Kronen/ 20. Minæ 200. Kronen/ 30. Minæ 300. Kronen/ 33. Minæ 330. Kronen/ 34. Minæ 340. Kronen/ 40. Minæ 400. Kronen/ 50. Minæ 500. Kronen/ 60. Minæ 600. Kronen/ nemlich/ ein Talentum.

### Die dritte Regel/ von den Talentis.

**S**IE Talenta Multiplicire durch 600. so werden Kronen darauff/ denn 600. Kronen machen ein Talentum Atticum. darauff so machen 2. Talenta 1200. Kronen/ 3. Talenta 1800. Kronen/ 10. Talenta 6000. Kronen/ 20. Talenta 12000. Kronen/ 30. Talenta 18000. Kronen/ 100. Talenta 60000. Kronen/ 1000. Talenta 600000. Kronen/ nemlich/ 600. Sonnen Goldes/ etc. Und also kanstu alle Griechische Drachmas, Minas & Talenta ganz liederlich zu Kronen rechnen/ allein das du acht habest auff das Talentum magnum, welches thut acht hundert Kronen/ Terent. in Phorm. Act. 4. Scen. 3. Wo aber das Talentum magnum mit Namen nicht eygentlich aufgedruckt wird/ da muß der Text von gemeinen Talentis verstanden werden.

### Vom Cræso dem mechtigen König in Lydia.

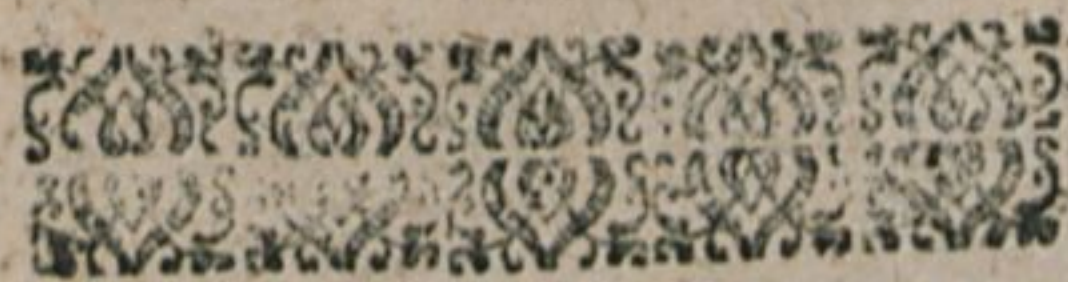
Herodot. lib. 1.

**D**ieser König Cræsus hat eine statliche Legation abgefertiget gen Delphos / vnd den Abgott Apollinem fragen lassen/ ob ihm auch der Krieg/ den er gegen Cyrum, den mechtigen König in Persia, fürgenommen/ zum glückseligen Ende außlauffen würde / vnd hat dazumahl vnter vielen andern köstlichen Gaben/ gen Delphos gesandt/ einen gülden Löwen von lauterem Golde/ sehr künstlich gemacht/ 10. Talent Goldes schwer/ die machen 60000. Vngerische Goldgülden/ vnser Gewicht/ vber die vier Zentner reines Goldes / vnd vber das noch zwö weite grosse Schalen/ deren die eine von lauterem Golde sehr künstlich gemacht/ neun und halb Talent Goldes schwer gewesen/ das weren also 51. tausent Vngerische Goldgülden / vnser Gewicht drey Zentner/ vnd 62. Pfundt Goldes/ & duodecim Minarum, die machen nach Vngerischem Golde 1200 Vngerische Goldgülden/ vnser Gewicht vber die 9. Pfundt Goldes / das also die gülden Schale vnser Gewicht/ wenn mans eygentlich außrechnet/ in alles gewogen hat/ drey Zentner/ 71. Pfundt/ vnd 26. Loth Goldes. Die ander Schale hat der treffliche berühmte Künstler Theodorus Samius, von Silber sehr kunstreich vñ köstlich außgearbeitet/ vnd war so groß/ das 600. Amphora darein giengen/ die machen 90. Ohmen Weins/ wenn eine jede Ohme gerechnet wird zu 40. Stübichen.

Für diese herrliche vnd köstliche Gaben/ hat König Cræsus vom Teuffel eine Heuchelische Zweenzüngige vnd betriegliche Antwort bekommen/ dadurch ist er angereiset worden/ zum Kriege wider Cyrum, den mechtigen König in Persia, vnd verlor darüber sein ganses Königreich/ ward auch selbst gefangen/ vnd auff einen Hauffen Holzes gesetzt/ das Er solt verbrant werden/ die weil Er aber mit erbärmlicher Stimme schreyet: O Solon, O Solon, vnd anzeiget / das der Weise Mann Solon ihm zuvor gesagt / wie Niemandt für seinem Ende selig zu schacken were / ist ihm auß mitleyden vom König Cyro das Leben geschenckt worden. Also sihet man/ wie der Teuffel diesem Cræso für seine milde Königliche Gaben so vbel gelohnet hat. Solche vnd dergleichen Historien mehr/ mögen auß diesem Büchlein nach jeder Gewichte/ Münze vnd Maß/ Proportionierung desto besser verstanden werden / Der gütige Leser wolle ihm zu diesem mahl diese Anleitung gefallen lassen / vnd der Sachen zu Gottes Lob

vnd Preis weiter nachdenken.

E N D E.



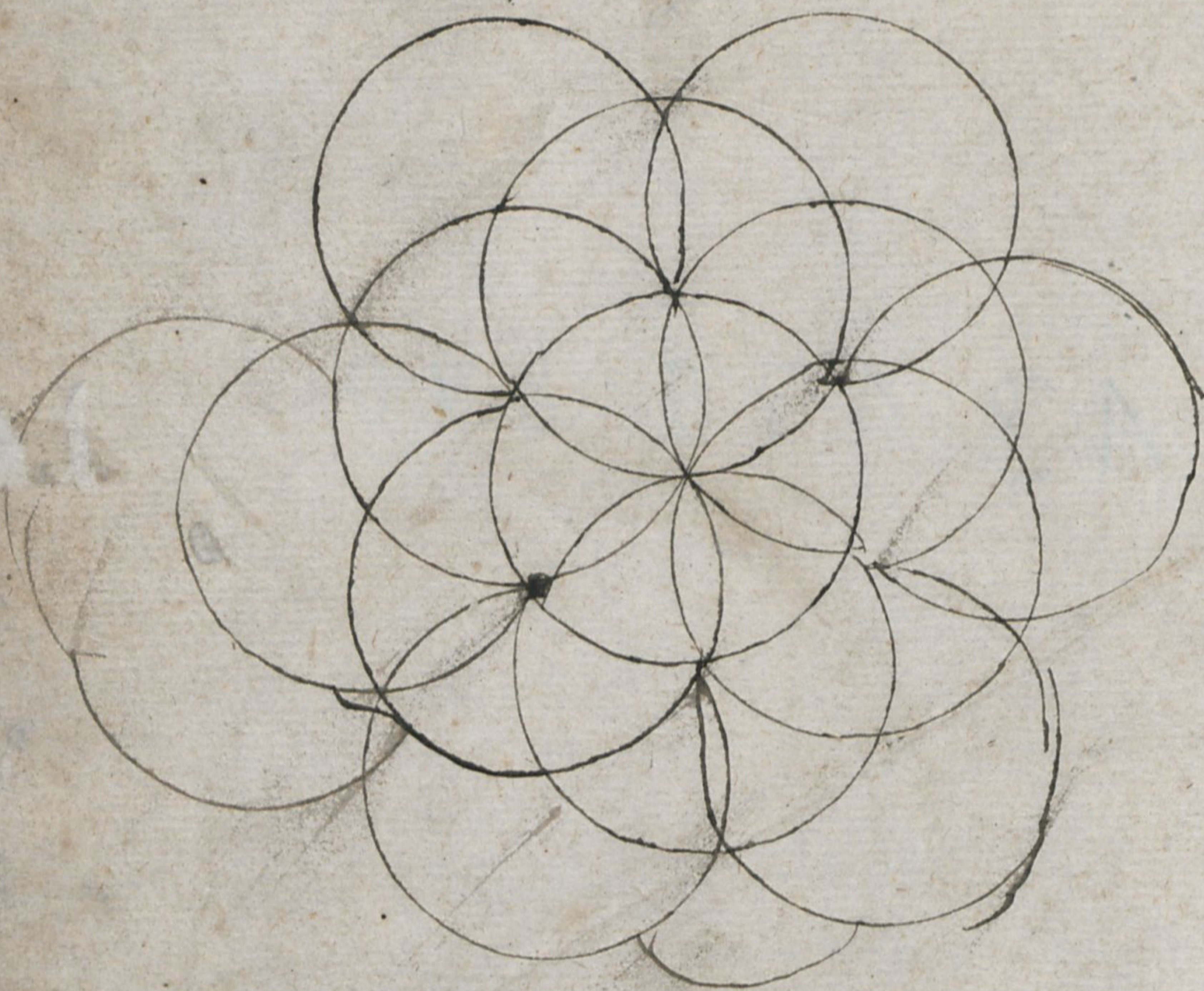


AB 770 840

VD 17

①

Rehner





























# DE MONETIS ET MENSVRIS SA- CRÆ SCRIPTVRÆ.

Das ist:

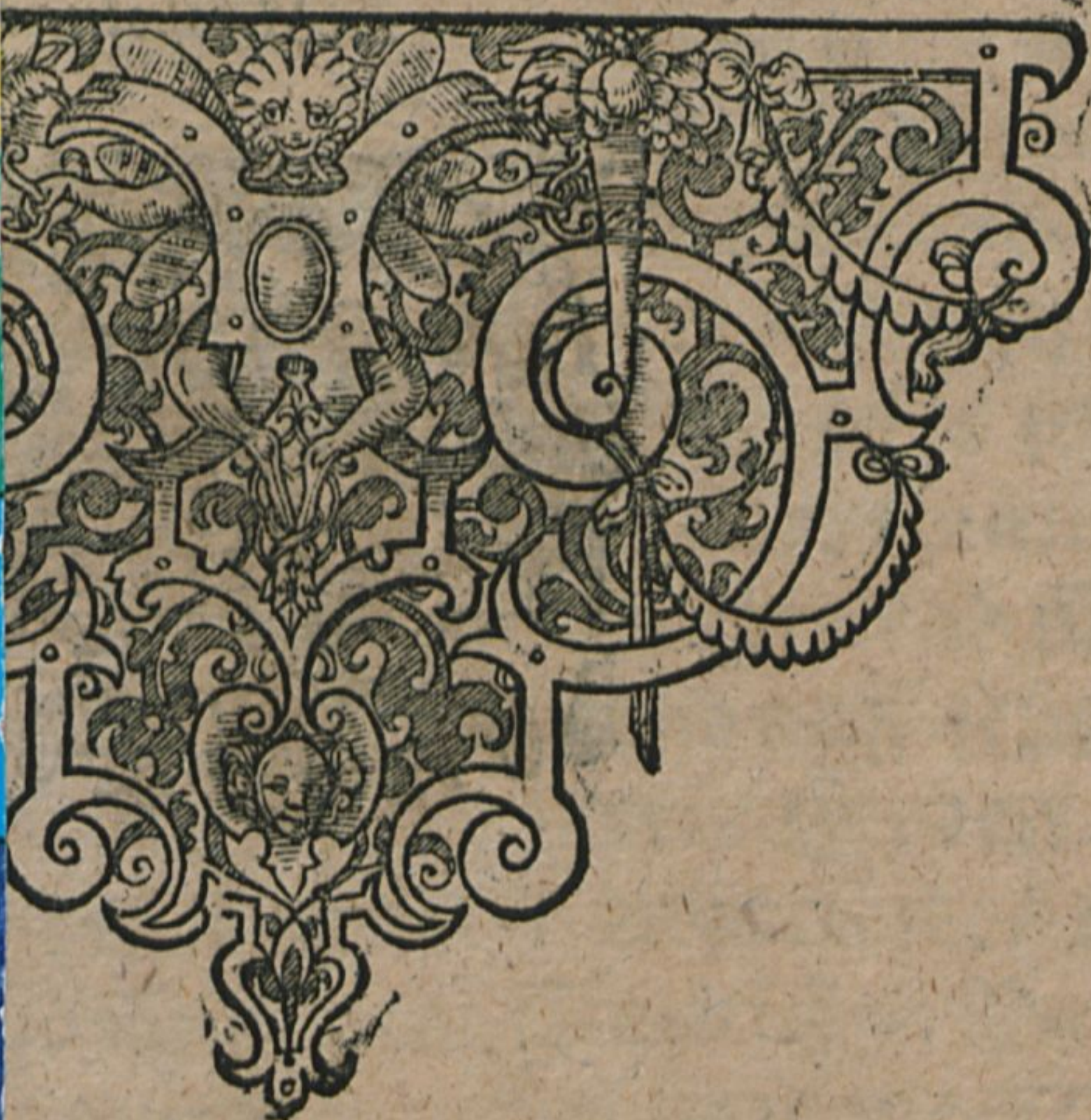
## entliche Ausrechnung

reibung aller Münze vnd Masse in  
Heiliger Schrift.

nd GoldtMünze/ Auch alle Korn vnd  
r/ Griechen vnd Lateiner / so viel deren  
Testament gedacht/ nach Notdurfft erkla-  
Münze vnd Maß proportioniret vnd  
den/ Mit fleiß vnd auß vielen be-  
Büchern zusammen ge-  
zogen.

Durch

ünting/ Pfarherrn der Kirchen zu  
im Lande Braunschweig.



Bedruckt zu Magdeburgk.

ANNO M. DC. VIII.

